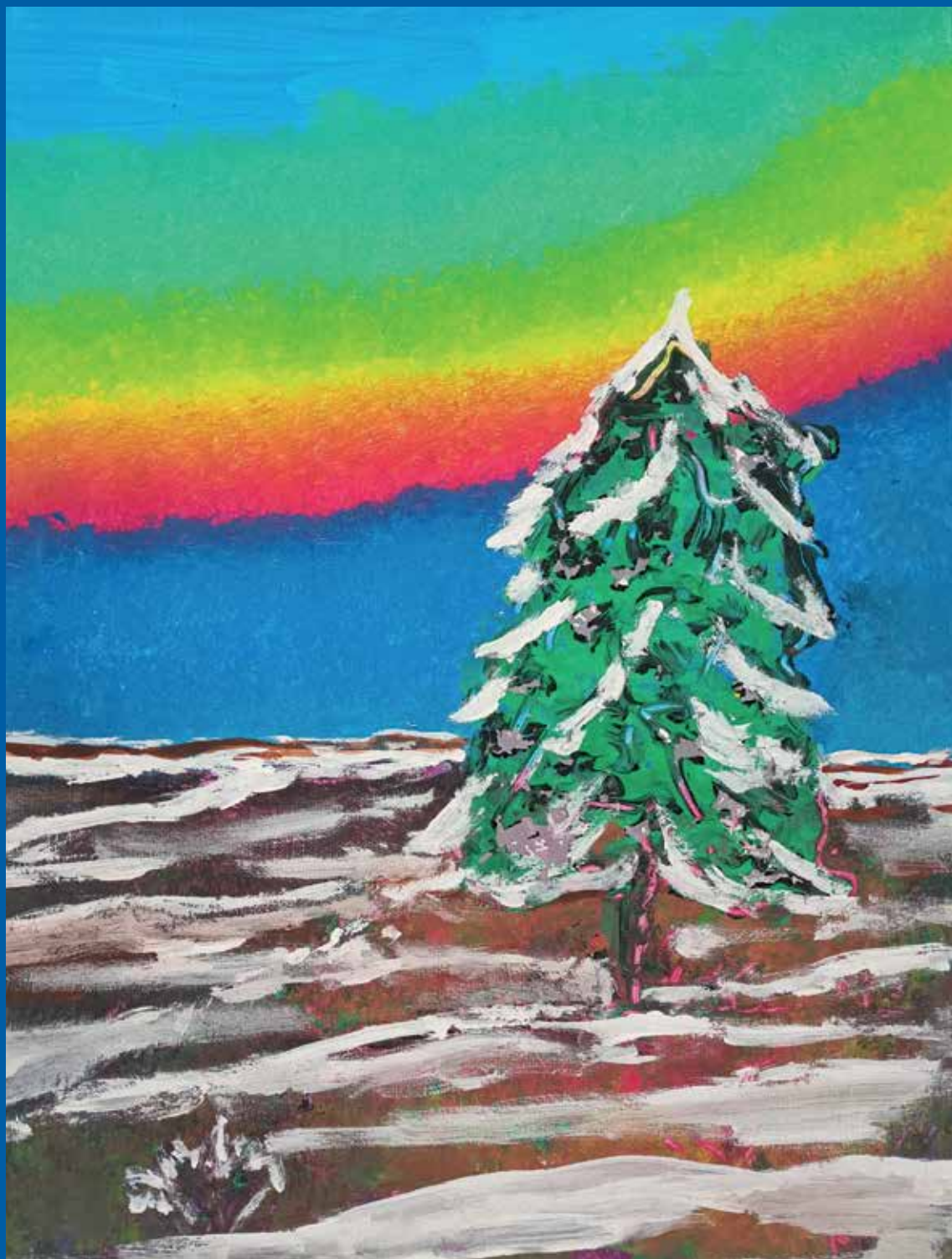


# o lena

Das Magazin der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg



**Impressionen der  
Jubiläums-Veranstaltungen**  
Seite 5

**Hinaus in die Welt: Interview  
mit Katja Zobel zur WfbM**  
Seite 44

**DünAmo:  
Kultur für ALLE!**  
Seite 56

# Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,  
das Jahr ist schon fast wieder um. Ein Jahr, in dem wir viele tolle Jubiläums-Veranstaltungen gefeiert haben.

Anlässlich des Jubiläums finden Sie viele Bilder zu den Feierlichkeiten. Nach dem Motto „Gemeinsam.stark.sein“ wollte die Lebenshilfe im Jubiläumsjahr öffentlich noch mehr wahrgenommen werden. Vielleicht stimmen Sie mir zu, das ist gelungen! Die Lebenshilfe ist nicht mehr weg zu denken. Dies wird auch bei den vielen unterschiedlichen Beiträgen deutlich. In vielen Artikeln zeigt sich die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Bereiche der Lebenshilfe. Menschen mit Behinderung kommen nicht nur zu Wort, sondern zeigen sehr selbstbewusst, welche Dinge ihnen wichtig sind und welche Wünsche und Vorstellungen sie haben. Und über den Tellerrand geschaut, sind gute Kooperationspartner wichtig. Nach dem Motto: Voneinander wissen, sich gegenseitig bereichern und gemeinsam stark sein. Die Artikel der Netzwerkarbeit

zeigen die bunte Vielfalt der Angebote außerhalb der Lebenshilfe.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser lena. Sollten Sie Ideen und Anregungen für die nächste Ausgabe haben, melden Sie sich bei uns. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung und den Austausch mit Ihnen.

Im Namen der Redaktion wünsche ich Ihnen eine besinnliche und schöne Advents- und Weihnachtszeit und einen guten Start ins neue Jahr 2025. Im Übrigen, Weihachten ist für mich schon einmal am 30.11.2024, wenn der Weihnachtsbasar aufgebaut ist. Die Tobola mit den vielen tollen Spenden ist wie ein Gabentisch, zu dem viele Spender und Helfer beigetragen haben. Und der Erlös ermöglicht Unterstützung von wichtigen Projekten, die sonst nicht zu stande kommen würden. Wir freuen uns auf Sie!

Ihre Dagmar Pitters  
1. Vorsitzende  
Lebenshilfe Lüneburg e. V.



## Künstlerin des Titelbildes

Das Titelbild dieser Ausgabe wurde von Petra Matysiak gemalt. Sie wohnt im Wohngruppenverbund Lüneburg.

„Ich gehe gerne in die Stadt. Dort shoppe ich, gehe Kaffee oder Eiskaffee trinken. Zuhause bastele ich oder mache Schmuck. Ich fahre gerne in den Urlaub.“



# Impressum

Herausgeber: Lebenshilfe Lüneburg e. V., Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V. und Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
Redaktion: Ulrich Beuker (V. i. S. d. P.), Rainer Bollwagen, Detlev Brockes, Ellen Kühn, Dagmar Pitters, Inge Seiler-Päpper, Rebecca Thürnagel  
Fotos: Detlev Brockes, Britta Habenicht, Helen Hayes, Dagmar Pitters, Karl-Heinrich Stöver, supersocial.projekt der LHLH und andere  
Layout/Auflage: Rebecca Thürnagel/3500 Exemplare

Die lena erscheint zweimal jährlich und kann auch online gelesen werden unter [www.lhlh.org/ueber-uns/lena](http://www.lhlh.org/ueber-uns/lena).

Für unverlangte Manuskripte, Fotos und Vorlagen übernehmen wir keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Leserbriefe und Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder, sind aber herzlich willkommen. Alle Veröffentlichungen sind laut § 2 UrhG urheberrechtlich geschützt.

# Inhalt

## ÜBERGREIFENDES

Neues aus der gGmbH / Neues aus den Vorständen / Neues von den Stiftern .....	4, 8, 9
Impressionen der Jubiläums-Veranstaltungen .....	5-7
Ein Fest für Inklusion und Vielfalt am 5. Mai 2024.....	10
Den Barrieren auf der Spur .....	11
Solidarität mit Mönchengladbach .....	60
Die Bunte Seite .....	61
Wir danken allen Spendern / Wir nehmen Abschied von / Veranstaltungen .....	63-67

## ELEMENTAR

Tour de Böhmsholz der Waldgruppe des Fantasio .....	17
Gründe zum Freuen für die Kita am Bultweg .....	18
Sommerfest der Kindergärten am Königsgrund .....	19

## WOHNEN & ASSISTENZ

Flohmarkt vor der St.-Johannis-Kirche in Lüneburg .....	20
Die Freizeit-Rentner*innen im Wohnhaus Buchholz .....	21
Bücherschrank für das Wohnhaus Mühlenkamp .....	22
Wohnhaus Mühlenkamp wird zur Galerie .....	23
Neues aus dem Projekt: Bewohner-Vertretung stärken .....	24
Urlaubsfahrten .....	26-27
Freizeitspaß: Angebote der Ambulanten Betreuung .....	28
Mit dem MopäD auf das Deichbrand-Festival .....	29
Ein Ferien-Tag in Travemünde .....	30

## WFBM

Jubilare 2024 WfbM Lüneburg und Landkreis Harburg .....	32
Neues aus dem FaBI (Fachdienst für Betriebliche Inklusion) .....	35
Jobtausch für einen Tag: Bundesweiter Aktionstag „Schichtwechsel“ .....	36
Grund-Qualifikation „Alltagsbegleiter*innen in der LHLH“ .....	38
Im Amt angekommen: Martina Graf ist Frauenbeauftragte der WfbM.....	40
Neues aus der Tischlerei .....	42
Hinaus in die Welt: Interview mit Katja Zobel zur WfbM .....	44
Preisknobeln der WfbM Lüneburg .....	46
Ein Theaterbesuch – ganz entspannt .....	48

## PROJEKTE DER LHLH

Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe .....	47, 62
Ausflug in den Wildpark .....	50
68 Kilometer für Inklusion und Vielfalt! .....	51
AliBe: Klettern in Buchholz .....	52
Lüneburger Firmenlauf 2024 – Wir waren wieder das größte Team! .....	54
DünAmo: Kultur für ALLE! .....	56
DÜNE .....	58

## NEUES VON UNSEREN KOOPERATIONSPARTNERN

Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg .....	12
Freilichtmuseum am Kiekeberg .....	14
Kooperations-T-Shirts der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und des Freilichtmuseums am Kiekeberg .....	15
Schule am Knieberg: Ein E-Bike für Rollstuhlfahrer .....	16

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Kund\*innen, Mitarbeitende, Zugehörige und Unterstützer\*innen der Lebenshilfe und alle, die mit uns verbunden sind,

mit großer Freude blicken wir auf 60 Jahre Lebenshilfe-Vereine und 50 Jahre gemeinnützige GmbH zurück. Gemeinsam mit dieser neuen Lena freuen wir uns über dieses besondere Jubiläum und schauen sowohl zurück als auch nach vorn. Es haben großartige Jubiläumstreffen in Lüneburg, Tostedt und Winsen stattgefunden, es gab einen formellen Festakt am 22.10.2024 im Kulturforum Gut Wienebüttel und vom 25. bis 27. Oktober 2024 wurde beim Tanzmarathon im Wasserturm Lüneburg unter großer Beteiligung und mit sehr guter Stimmung 50 Stunden durchgetanzt und gefeiert. Impressionen hierzu finden Sie auf den Folgeseiten.

### **Herzlichen Glückwunsch, Lebenshilfe!**

In diesen Jahrzehnten haben wir viel erreicht. Wir erleben, dass Inklusion nur durch Gemeinschaft, Zusammenhalt und Vertrauen möglich ist. Demokratie, ehrenamtliches Engagement und eine auskömmliche Refinanzierung sind die Basis unseres Erfolgs. Dafür werden wir uns weiterhin einsetzen. Das wird in den nächsten Jahren wichtiger denn je. Wir erleben gerade eine wirtschaftliche und politische Veränderung in Deutschland, die mehr Achtsamkeit für Demokratie und zivilgesellschaftliches Engagement fordert.

Die Lebenshilfe Lüneburg wurde 1964 als eine der ersten Eltern-/Bürgerinitiativen im Nachkriegsdeutschland gegründet. Seitdem hat sie sich stetig weiterentwickelt und ist heute eine bedeutsame Organisation mit rund 1000 Mitarbeitenden an 41 Standorten und mehr als 2300 Menschen, die wir begleiten dürfen.

Von den ersten Arbeitsplätzen in der „beschützenden Werkstatt“ bis hin zu modernen Wohn- und Arbeitsangeboten hat die Lebenshilfe immer wieder neue Wege gefunden, um Menschen mit Behinderungen bei selbstbestimmter Teilhabe zu unterstützen.

Raúl Krauthausen betont die Bedeutung von „Teilhabe“ und „Teilgabe“: „Menschen mit Behinderung sollen eine aktive Rolle bei der Gestaltung von Gesellschaft und Politik übernehmen können. Nur so werden wir zum ‚Teilsein‘ gelangen“. Diese Worte erinnern uns daran, dass Inklusion mehr ist als nur Dabeisein. Es geht darum, aktiv mitzuwirken, mitzubestimmen und zu gestalten.

Ein großer Dank gilt den Menschen, die uns vertrauen und sich uns anvertrauen, ihren Familien und Freunden sowie allen ehrenamtlich und hauptamtlich Mitwirkenden. Wir danken allen unseren Kooperationspartner\*innen und Unterstützer\*innen in der Region und darüber hinaus. Ohne Euch und Sie alle wäre diese inklusive Weiterentwicklung in der Hansestadt und Landkreisen Lüneburg und Harburg nicht möglich. Die Zukunft liegt in inklusiver Netzwerkarbeit.

Das Motto: Gemeinsam.stark.sein. wird uns in die nächsten Jahrzehnte begleiten. Es ist alternativlos. Mögen uns Zuversicht, Mut und Optimus zur Seite stehen.

Herzliche Grüße

Ihre Inge Seiler-Päpper  
Geschäftsführerin





# Jubiläumsfest in Lüneburg am 05.07.2024





## Jubiläumsfeste in Tostedt am 29.06.2024



## Jubiläumsfest in Winsen am 24.08.2024





## Jubiläums-Festakt am 22.10.2024 im Kulturforum



## Tanzmarathon im Wasserturm vom 25.-27.10.2024



# Neues aus den Vorständen

Das Jahr 2024 ist gespickt mit vielen Ereignissen und Veranstaltungen. Das bedeutet, es gab und gibt viel zu tun für die Vereine.

Der Lüneburger Verein feiert sein 60-jähriges Bestehen und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH kann auf 50 Jahre erfolgreiche Arbeit für Menschen mit Behinderung zurückblicken. Gründe genug zum Feiern und fröhlich sein. Mit drei Jubiläumssommerfesten an den Werkstatt-Standorten Tostedt, Lüneburg und Winsen, einem Tanzmarathon im Wasserturm in Lüneburg und einem Festakt im Kulturforum Lüneburg haben viele, viele Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam gefeiert und das Motto „Gemeinsam. stark.sein.“ mit Leben gefüllt.

Mit zwei Projekten wollen wir den Menschen bewusst machen, wie reich und lebenswert die von einer Behinderung betroffenen Menschen ihre Situation empfinden und welche Barrieren und Stolpersteine ihnen das Leben erschweren:

- **Buch, Bildung & Begegnung**  
**„GLÜCK HAT VIELE GESICHTER“**

Menschen mit und ohne Behinderung erzählen in einem Buch ihre „Lebens“-Geschichte und lassen so einen Blick „hinter die Kulissen“ eines Lebens mit Behinderung zu.

- **Barrierefrei zum Nulltarif – geht das?**

Mit einer Wanderausstellung wird anhand von täglich erlebbaren Barrieren und teilweise absurden Entscheidungen gezeigt, dass jeder einzelne Mensch dazu beitragen kann, Barrierefreiheit zu realisieren, wenn er sich dessen bewusst ist.

Mit dem Buch und der Wanderausstellung sind „Werkzeuge“ entstanden, die u. a. in Schulen jungen Menschen die „Augen öffnen“ und ihr Bewusstsein dafür wecken können, dass zum Gelingen von Inklusion alle Menschen beitragen müssen.

Im August haben die außerordentlichen Mitgliederversammlungen der Vereine erneut der Zusammenlegung der beiden Lebenshilfe-Vereine zugestimmt, und jetzt warten wir darauf, dass die entsprechenden Eintragungen in den Vereinsregistern vorgenommen werden. Ach ja, und dann sind da noch die altbekannten Aufgaben zu erledigen wie Adventsbasar und Informa-

tions- und Fortbildungsveranstaltungen. Es wird nicht langweilig bei uns. Wenn jemand Lust verspürt, dabei mitzumachen – wir freuen uns über jede helfende Hand.

Herzliche Grüße  
Für die Vorstände



Dagmar Pitters  
1. Vorsitzende Lebenshilfe Lüneburg e. V.  
Fon (0173) 2035217  
Mail [verein@lebenshilfe-lueneburg.de](mailto:verein@lebenshilfe-lueneburg.de)



Ellen Kühn  
1. Vorsitzende Lebenshilfe Landkreis Harburg e. V.  
Fon (0170) 3845744  
Mail [verein@lebenshilfe-harburg.de](mailto:verein@lebenshilfe-harburg.de)



# Neues von den Stiftern

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne nutze ich diese Ausgabe der lena, mich Ihnen als neuer Geschäftsführer der Stiftung vorzustellen. Nachdem der Stiftungsrat mich in seiner Juni-Sitzung bestellt hat, unterstütze ich die GF-Kollegen Henning Arens und Hans-Peter Reers nach Kräften.

Ich bin 65 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Kinder und zwei Enkelkinder und lebe in Adendorf. Beruflich war ich in verschiedenen Versicherungsgesellschaften in verantwortlichen Führungspositionen tätig, zuletzt 22 Jahre als Regionaldirektor für die VGH hier in Lüneburg. Schon immer habe ich gerne ehrenamtlich gearbeitet, sei es im Schulvorstand oder als Präsident des Vereins Lüneburger Kaufleute. Seit 2009 bin ich Mitglied des Aufsichtsrates des Städtischen Klinikums Lüneburg und zudem seit 2018 im Vorstand der MTV Treubund Sportstiftung.

In der Freizeit reisen meine Frau und ich gerne mit dem Motorrad oder dem Wohnmobil; zudem habe ich mir in den letzten Jahren das Segeln erschlossen.

Jetzt, wo ich im Ruhestand bin, war ich auf der Suche nach einer sinnstiftenden, kreativen und gestaltenden Aufgabe im Kreise engagierter Menschen. Daher habe ich nicht gezögert, als die Anfrage kam, in der Stiftung als weiterer Geschäftsführer mitzuarbeiten.

Die Stiftung steht vor der Herausforderung, ihr Kapital schrittweise zu vergrößern, um noch größere Wirkung zu entfalten hinsichtlich der Förderung von Maßnahmen und Einrichtungen, die eine wirksame Hilfe für behinderte Menschen, deren Eltern und Angehörige darstellen. Ich freue mich, hierbei mitwirken und meine Erfahrungen einbringen zu dürfen.

Martin Aude  
Geschäftsführer  
Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region



Fon (04131) 3018128  
Mail [info@die-stifter.net](mailto:info@die-stifter.net)  
Web [www.die-stifter.net](http://www.die-stifter.net)



Martin Aude, neben Henning Arens und Hans-Peter Reers Geschäftsführer der Stiftung "Die Stifter ... für Menschen mit Handicap in der Region"

find'  was  
das Sozialkaufhaus

## find' was freut sich über Ihre Sachen!

Sie spenden uns Ihre gebrauchten Gegenstände, und wir geben diese zu einem günstigen Preis an die Kunden unseres Sozialkaufhauses weiter. Zusätzlich bringen wir Menschen in Arbeit und geben Ihnen eine sinnvolle Beschäftigung. Da hat jeder was davon!

**Wir holen Ihre Spenden auch kostenlos bei Ihnen zu Hause ab!**

 Mehr als man denkt!  
**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg

find' was „ViaNova“  
Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz  
Fon: (0 41 81) 96 97 62 0  
Web: [www.lhlh.org](http://www.lhlh.org)

# 5. Mai!

## Inklusion und Vielfalt in Lüneburg



Gefördert durch die

**Aktion  
MENSCH**

## Ein Fest für Inklusion und Vielfalt am 5. Mai 2024



**Der 5. Mai ist ein wichtiger Tag:** Es ist der Europäische Protest-Tag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen.

Wir haben an diesem Tag gezeigt: Wir brauchen noch mehr Inklusion.

Denn alle haben das Recht, überall dabei zu sein. Oft ist das aber nicht möglich.

Denn für viele Menschen ist der Alltag heute noch voller Hindernisse.

**Es gibt viele Barrieren.** Zum Beispiel:

- Ein Haus hat vielleicht keine Rampe und keinen Fahrstuhl.  
Mit einem Rollstuhl kommt man nicht ins Haus.
- Oder Informationen sind für viele schwer zu verstehen.  
Man muss gut Deutsch sprechen. Oder gut lesen können. Sonst versteht man nicht.

**Es war ein guter Tag!** Wir haben am 5. Mai auf dem Marktplatz in Lüneburg gezeigt: Ein Leben ohne Barrieren für alle Menschen ist uns wichtig.

Dafür muss noch vieles besser werden.

**Nächstes Jahr nochmal!** Im nächsten Jahr gibt es wieder eine Aktion in Lüneburg.

Ruf mich an, wenn du mitmachen willst: 0 15 20 - 90 30 505

Tomek Ziolkowski, Leitung Projekte



# Den Barrieren auf der Spur

„Aktion Spürnase“ war das Ziel beim Aktionstag zum 5. Mai in Winsen



Mit einer bunten Veranstaltung vor dem Winsener Rathaus hat das „Netzwerk barrierefrei leben“ im Landkreis Harburg die „Aktion Spürnase“ gestartet. Alle waren aufgerufen, Barrieren aller Art ausfindig zu machen und Fotos der „Tatorte“ zu machen.

An den Ständen in der Fußgängerzone konnten Besucher sich nicht nur informieren. Sie konnten selbst ausprobieren, was ein Handicap für die Mobilität bedeutet. Wahlweise ging man mit einer dunklen Maske oder mit einer Brille, die nur verschwommenes Sehen erlaubt, mit dem Langstock an dem Blindenleitsystem voran. Andere nahmen probeweise in einem Rollstuhl Platz oder legten eine Strecke mit dem Rollator zurück.



Für mitreißende Beiträge sorgten unterdessen die Happi kaps, ein Chor aus dem Wohnhaus der Lebenshilfe in Buchholz, sowie Tänzerinnen und Tänzer aus dem Haus Huckfeld von Fördern & Wohnen. Der Künstler MAFI, ein Neuntklässler der Förderschule „An Boerns Soll“, beeindruckte mit Songs am E-Piano.

Karl-Heinrich Stöver



# Neues aus der Fachstelle Inklusion des Kirchenkreises Lüneburg



## Ferienaktionswoche

Leider fand in diesem Jahr keine Ferienfreizeit statt. Wir haben uns dennoch eine schöne Zeit vor Ort gemacht und verschiedene Aktionen an verschiedenen Tagen veranstaltet. Wir haben zusammen gefrühstückt, sind in den Wildpark Lüneburger Heide gefahren und haben einen lustigen Spieleabend veranstaltet. Die Ferienaktionen haben viel Spaß gemacht.



## Das inklusive Chorprojekt „Chor zur Marktzeit“ ist gestartet.

Im Juni startete der „Chor zur Marktzeit“ als gemeinsames Angebot der Lebenshilfe und der Fachstelle Inklusion. Es waren gleich beim ersten Termin viele Menschen dabei. Das Besondere am „Chor zur Marktzeit“ ist: Alle sind bei diesem Singangebot willkommen. Menschen mit und ohne Behinderung, Menschen, die schon Erfahrung im Singen haben oder Menschen, die bisher nur unter der Dusche gesungen haben. Alle dürfen mitmachen. Die Chorleitung übernimmt Christiane Frey. Der Chor trifft sich alle 14 Tage samstags um 11 Uhr im Gemeindehaus von St. Nicolai (07. + 21.12.2024).



## Inklusiver Gottesdienst am 11.08.2024

Am Sonntag den 11.08.2024 haben wir unter dem Motto „Alle(s) im Fluss“ einen tollen inklusiven Gottesdienst veranstaltet. Es waren viele Menschen da. Gemeinsam mit Teilnehmenden aus unseren Gruppenangeboten, haben wir ein Anspiel aufgeführt. Das Anspiel handelte davon, dass wir alle gemeinsam im Fluss des Glaubens und Gottes Geistes stehen. Manche standen schon vor uns dort und manche werden auch nach uns dort stehen. Alle gehören dazu. Als Symbol dafür, wurden alle Menschen in der Kirche zum Schluss mit blauem Konfetti gesegnet. Außerdem hat der Chor zur Marktzeit gesungen und gesegnet.





## Das traditionelle Erntedankfrühstück

Auch in diesem Jahr hat das traditionelle Erntedankfrühstück der Fachstelle Inklusion in St. Nicolai stattgefunden. Am 27.09.2024 wurde zusammen Erntedank gefeiert, gefrühstückt, geklönt und Zeit miteinander verbracht.

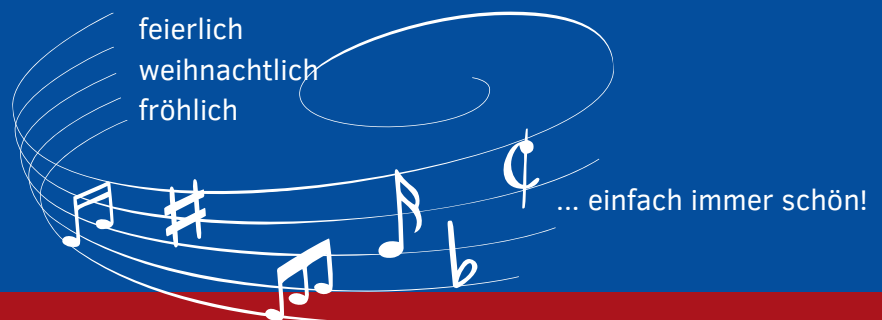
Bei Fragen und Anregungen erreicht Ihr mich unter:

Fon: 01 51 - 23 41 90 21

Mail: [Saskia.Gelhaus-Rienecker@evlka.de](mailto:Saskia.Gelhaus-Rienecker@evlka.de)

Es grüßen Euch

Eure Diakonin Saskia Gelhaus-Rienecker  
und das Team der St.-Nicolai-Gemeinde



## Adventskonzert

St.-Johannis-Kirche  
Am Sande, Lüneburg

Dienstag, 10. Dezember 2024  
von 14 bis 15 Uhr

Es spielen:

- Schüler\*innen der Musikschule Lüneburg
- RPW (Rock- und Pop-Werkstatt) der DÜNE
- Old School Rockers der Lebenshilfe

Der Eintritt ist frei!



Musikschule  
der Hansestadt Lüneburg



### Die Ausstellung „Trüb und Klar. Unser täglich Wasser“ besuchen

Im Freilichtmuseum am Kiekeberg gibt es die Ausstellung „Trüb und Klar. Unser täglich Wasser“. Die Ausstellung zeigt, wo Wasser in der Natur vorkommt. Besucher und Besucherinnen sehen, wie Wasser früher ins Haus kam. Sie erfahren, wie Wasser Strom erzeugen kann. Es gibt drei kurze Filme über Wasser in Hamburg, in der Lüneburger Heide und in Afrika.

Die Ausstellung ist bis zum 17. November geöffnet. Der Eintritt kostet 11 Euro für Erwachsene. Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren zahlen nichts.

Die Ausstellung zeigt, wie sich die Versorgung mit Wasser verändert hat. Zu sehen ist ein alter Baumstamm, der früher als Wasserleitung genutzt wurde. Viele mussten Wasser aus dem Brunnen holen. Heute kommt das Wasser einfach aus dem Wasserhahn. Besonders deutlich wird der Unterschied beim Wäsche waschen. Früher war das Waschen eine harte Arbeit mit den Händen. Heute erledigt das eine Waschmaschine.

Die Besucher können außerdem eine alte Badewanne anschauen. Sie wurde vor 100 Jahren in der Küche benutzt. Damals gab es noch keine Badezimmer.

Besucher erfahren auch, wie wichtig Wasser früher war und heute ist. Es sind zum Beispiel verschiedene Wasserfilter zu sehen. Sie machen dreckiges Wasser sauber. Sauberes Wasser ist wichtig für die Gesundheit.

Besucher lernen, wie sie Wasser sparen können, um die Umwelt zu schützen. Im ganzen Freilichtmuseum sehen Besucher, wie das Leben früher war.

Im Museum gibt es einen Wassererlebnispfad. Dort probieren Erwachsene und Kinder selbst aus, wie anstrengend das Wasser holen war.

**Freilichtmuseum am Kiekeberg • Am Kiekeberg 1 • 21224 Rosengarten**

Tel. (0 40) 79 01 76-0 • [www.kiekeberg-museum.de](http://www.kiekeberg-museum.de) • ganzjährig geöffnet

Dienstag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr • Samstag und Sonntag von 10 bis 18 Uhr



# Kooperations-T-Shirts der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und des Freilichtmuseums am Kiekeberg



Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH hat seit 1988 eine Außengruppe am Freilichtmuseum am Kiekeberg. Die Gruppe übernimmt viele verschiedene Aufgaben wie die Geländepflege, Vor- und Nachbereitungen von Veranstaltungen, Glasreinigung, Hol- und Bringdienste, die Tierversorgung und das Verpacken und Versenden von Werbematerial.

Im Herbst des letzten Jahres ist die Idee aufgekommen, ein Kooperations-T-Shirt für die Mitarbeitenden der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gGmbH und der Mitarbeitenden des Kiekebergs zu entwerfen, so dass die Besucher des Museums erkennen, dass die Lebenshilfe mit dem Museum im Team zusammenarbeitet. Seit dem Frühjahr dieses Jahres wurden nun alle Mitarbeitenden der Außengruppe mit T-Shirts ausgestattet. Auf den Shirts ist das Logo der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg sowie auch das neu überarbeitete Logo des Freilichtmuseums am Kiekeberg zu sehen.

Michael Becker Rodrigues  
Fachkraft für Arbeits und Berufsförderung  
Außenarbeitsgruppe Freilichtmuseum am Kiekeberg



Oben: Gelebte Geschichte: Darsteller tragen wie 1804 Wasser in Haus  
Unten: Exponate in Ausstellung „Trüb und Klar“



Oben: Frühere Waschmaschine in der Sonderausstellung „Trüb und Klar“  
Unten: Besuchende bewundert Flaschensammlung



# Wenn Wünsche in Erfüllung gehen!

## Ein E-Bike für Rollstuhlfahrer



Wir, die Schule am Knieberg in Oedeme/Lüneburg, versuchen immer wieder, Wünsche unserer Schüler\*innen zu erfüllen. In manchen Fällen können diese aber nicht klar und deutlich kommuniziert werden. Um so wichtiger ist eine professionelle Beziehungsarbeit.

Können wir jedes Bedürfnis erkennen? Haben wir Dich schon so gut kennengelernt, dass wir Dich ohne Worte „lesen“ können? Hast Du manchmal den Gedanken: Da würde ich auch gerne mitmachen? Wir helfen Dir, Deinen Mut und den Tiger in Dir zu wecken. Denn alles ist möglich, es benötigt nur die richtigen Menschen an Deiner Seite. Ab und an benötigt es zudem etwas Geduld und den perfekten Partner. Diesen fanden wir im **Lions Club Lüneburg-Ilmenau**. Seit vielen Jahren wird die Schule am Knieberg großzügig von diesem Club bedacht. Sei es bei der Mitfinanzierung der Special Olympics, Kleinbussen für die Beförderung unserer Schüler\*innen oder Erfüllung von Träumen.

Einer dieser Träume wurde im Juni 2024 wahr. Bei einem Golfturnier in Bad Bevensen übergab der Lions Club Lüneburg-Ilmenau ein E-Bike-Rollstuhlfahrrad der Marke vanraam im Wert von 5.500 € an Schulleiter Torsten Jahn. Zur großen Freude bietet dieses Fahrrad eine Tretunterstützung, ist für nahezu jeden handbewegten Rollstuhl geeignet und der Rollstuhlfahrer bleibt im eigenen Rollstuhl sitzen.

Bei unserem diesjährigen Lauffest im Juni 2024 nutzen wir erstmalig die Möglichkeit des Ausprobierens. Unser Lauffest ist für alle! Und wenn Du es nicht alleine schaffst, dann reicht Dir jemand eine Hand. Oder in diesem Fall ein Rollstuhlfahrrad. In diesem Zuge möchte ich Euch von Henry berichten. Henry wurde 2017 geboren und ist an PCH2 erkrankt.

Pontocerebelläre Hypoplasie Typ 2 ist eine extrem seltene genetische Erkrankung. Henry ist vollumfänglich auf Hilfe angewiesen. Er kommuniziert mit uns über Laute und Bewegungen. In diesem Jahr wollte ich ihm die Möglichkeit bieten noch aktiver dabei zu sein. Natürlich drehen wir zusammen unsere Runden, aber so ein tolles Fahrrad macht schon was her. Nach einer

Einweisung unserer Therapeutin ging es auch schon los. Das Fahrrad lässt sich trotz Eigengewicht und Rollstuhl einfach bedienen und Dank des Motors ist es keine Schwierigkeit, ein paar Runden zu drehen.

Henry genoss die kleine, aber schnelle Ausfahrt. Ein wenig den Fahrtwind um die Nase wehen lassen. Wann ist man schon mal so flott im Rollstuhl unterwegs? Henry gefiel das Fahren mit dem Fahrrad sehr. Woher ich das weiß? Seht selber:



Gerne wäre Henry noch ein paar Runden weitergefahren, aber das Fahrrad fand so viel Anklang, dass sich schnell eine lange Warteschlange gebildet hatte.

Aber sei Dir sicher Henry, das wird nicht unsere letzte Ausfahrt gewesen sein.

Im Namen aller bedanken wir uns für dieses unverwechselbare Lebensgefühl und wer weiß, vielleicht rauschen wir demnächst auch mal an Dir vorbei.

Simone Hillmer  
Schule am Knieberg



# Tour de Böhmsholz der Waldgruppe des Fantasio



Wenn der Weg zu lang und die Beine zu müde werden, kommt das Abschleppunternehmen. Hinter einem Erwachsenenfahrrad ist ein Anhänger, in dem die Räder der meist jüngeren Kinder abgeschleppt werden können. Eine weitere Kollegin fährt das Lastenrad, in dem vier Kinder Platz finden und dann gibt es noch ein Tandemrad, das an dem dritten Erwachsenenrad befestigt wird. Die Fahrradwoche ist somit auch als gelebtes Beispiel für Teilhabe im Kindergarten zu verstehen. Es stellt sich nie die Frage, ob wir alle in dieses Abenteuer starten, sondern nur wie.

Am 22. April war es wieder so weit. Alle 16 Kinder der Waldgruppe des Fantasio standen mit ihren gesattelten Fahrrädern vor dem kleinen Holzhaus in Böhmsholz und zeigten mit lautem Fahrradklingeln, dass sie bereit waren für die Fahrradwoche. Bereits vor dem Frühstück wurde gestartet und das fünf Tage lang. Jeder kennt seinen Platz in der Ringelnatterschlange. Die großen Schulkinder fahren immer vorne und wechseln die Woche über an der Spitze ab. Die Großen, die nun ganz vorne fahren, haben fast alle in ihrem ersten Kindergartenjahr als Laufradfahrer am Ende der Schlange begonnen. Drei Jahre ist das bei den meisten her und nun zeigen sie viel Verständnis für das Warten auf die Kleinen. Waren sie ja auch mal ...

Die Fahrradwoche war somit nicht die erste, die im Waldfantasio stattgefunden hat. Seit 2015 findet die Tour de Böhmsholz mindestens einmal im Jahr statt. Bevor gestartet wird, entsteht immer ein Gefühl von großer Welt, Fernweh und Vorfreude – wie vor einem Urlaub. Viele Orte und Plätze haben wir in den Jahren mit unseren Rädern bereist. Kirchgellersen, den Rutscheberg, Heiligenthal, die Kuhwiese von Bauer Schindler, Gut Schnellenberg, Reppenstedt, den Hof an den Teichen und den Landwehrgraben am Kranken Heinrich (Bach), um nur einige zu nennen. Oft waren wir überrascht, wie weit uns unsere Räder getragen haben und wie groß Lüneburg oder sogar Deutschland sein können.

Die Tour de Böhmsholz ist eine große Freude, viel Vorbereitung, noch mehr Verantwortung, ein wunderbares Abenteuer und gelingt (bis jetzt) immer, weil Kindern zugetraut wird, sich für ein gemeinsames Erleben in eine Gruppe einzufügen.

Abschließend möchten wir die Gelegenheit nicht versäumen, uns auf diesem Wege auch bei den Eltern zu bedanken, die seit so vielen Jahren dieses Projekt auf vielfältige Weise unterstützen. Bei unserer Leitung Thomas Kröplin, der uns so viel Vertrauen schenkt und auch selbst schon mitgefahren ist. Und bei der Lebenshilfe, die uns das großartige Lastenfahrrad gekauft sowie bei Frau Grewatta, die es uns bestellt hat.

Dajana Sieben  
Kindergarten Fantasio





# Gründe zum Freuen für die Kita am Bultweg



Von links: Susann Frankemöller, Leitung Jasmin Wolter, Carla Laumann, Leitung Nils Heimbuch, Angela Pogoda, Frank Untermark

In der Kita Am Bultweg gab es am 22. Juni 2024 gleich zwei Gründe zum Freuen.



Der Pokerclub „All In Winsen (Luhe) e. V.“ hat den Erlös seines alljährlichen Charity-Turniers für die Kita Am Bultweg der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gespendet. „Es kamen überwältigende 1.250 € zusammen!“, freuen sich die Leitungen Jasmin Wolter und Nils Heimbuch. Übergeben wurde der Scheck bei sonnigem Wetter von Carla Laumann, Angela Pogoda und Frank Utermark.



Für die großzügige Spende gibt es schon viele Ideen der Teams der Einrichtungen. „Unter anderem ist eine Tandem-Doppelschaukel seit Jahren ein großer Wunsch der Kita“. Der Standort Am Bultweg bedankt sich vielmals für die Spende von „All In Winsen (Luhe) e. V.“

Im Anschluss der Übergabe haben die Kinder aus der integrativen Kindergartengruppe und der integrativen Krippe, sowie die Kinder aus den heilpädagogischen und Sprachheilgruppen noch ihr beliebtes Sommerfest mit 170 Gästen gefeiert. Neben der Verpflegung mit kulinarischen Köstlichkeiten konnten sich die Kinder im Entenangeln, bei einem Sinne-Parcours oder im Pferdehindernisrennen erproben. Bei der Zimmermannstation und der Schatzsuche in der Sandkiste war große Ausdauer gefordert. Danach gab es dann ein ausgesuchtes Glitzertattoo als Erinnerung an ein tolles Fest.



Nils Heimbuch  
Leitung Integrative Kindertagesstätte Bultweg



# Sommerfest der Kindergärten am Königsgrund



Bei herrlichem Wetter startete unser Sommerfest Buchholz in diesem Jahr erneut mit einem kleinen Gastgeschenk zu Beginn – ein leuchtend buntes Freundschaftsarmband für alle Kleinen und Großen.

Zusammen mit den Kolleg\*innen vom Buki e. V. haben wir uns tolle Angebote überlegt, zum Beispiel eine Bobby-Car-Rallye, Flaggen gestalten, Schatzsuche, Wasserrutsche, Seifenblasen, Wurf- und Zielspiele, Steine bemalen, Wurfbälle basteln, eigene „Hüpfburg“ und viele kleine Stationen, die zum Ausprobieren und Verweilen eingeladen haben.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Viele Eltern haben leckere Kuchen, Kleingebäck oder auch Melone mitgebracht. Wir haben Waffeln gebacken und Popcorn konnte aus in vorher selbst gestalteten Tüten genascht werden .

In entspannter und fröhlicher Atmosphäre haben wir ein wundervolles Fest gefeiert. Mit einem großen Abschlusskreis haben wir den herrlichen Nachmittag ausklingen lassen mit „Jack saß in der Küche mit Tina“ und „Tumba Tumba“.

Wir bedanken uns bei allen fleißigen Bäcker\*innen und bei allen, die wieder für ein unvergessliches Sommerfest gesorgt haben.

Christina Baumann  
Kindergarten Buchholz





# Flohmarkt vor der St.-Johannis-Kirche in Lüneburg



Seit 2023 findet zweimal im Jahr ein Flohmarkt statt. Dieser wird durch die Mitarbeiter\*innen des Wohngruppenverbundes organisiert und ausgetragen. Dabei helfen auch einige Bewohner\*innen mit.

Einige Bewohner\*innen verkaufen Sachen, die sie nicht mehr brauchen. Auch Bewohner\*innen aus anderen Wohnhäusern, Mitarbeiter\*innen und Menschen, die keine Verbindung zur Lebenshilfe haben, haben schon einen Stand gehabt. Sie hatten alle viel Spaß dabei und haben einige ihrer Sachen in gute Hände geben können.

Der Flohmarkt ist immer vor der großen Kirche Am Sande. Wir sind sehr dankbar darüber, dass wir den Platz nutzen dürfen. An einem kleinen Stand gibt es ge-

gen eine kleine Spende Getränke und andere Sachen. Der Erlös geht zum Teil an die St.-Johannis-Kirche.

Wir freuen uns alle auf die nächsten Flohmärkte und freuen uns natürlich, wenn Du vorbeikommst oder sogar selbst einen Stand machen möchtest. Die Termine der Flohmärkte im nächsten Jahr können ab Januar erfragt werden und werden auch auf der Webseite und Social Media veröffentlicht.

Wir freuen uns, wenn viele zum Flohmarkt kommen. Bitte helft uns, Werbung zu machen! Bei Fragen wende Dich gerne an Jasmin Böhm, Tel. (0 41 31) 39 13 36.

Jasmin Böhm  
Wohngruppe Am Berge





## Die Freizeit-Rentner\*innen im Wohnhaus Buchholz

Dass die Welt sich um uns herum verändert, merkt man jeden Tag. Oft genug wird das mit Augenrollen oder einem tiefem Seufzen verbunden (hier möge sich jeder genau das vorstellen, was sich an der rasant verändernden Alltagsumgebung besonders belastend oder nervig darstellt). Heute sei aber von etwas berichtet, was auch anders ist als noch in der Generation zuvor, allerdings als ein sehr wohltuendes Beispiel für die „neuen Senior\*innen“ herhalten soll.

Vor drei Jahren sind gleich fünf langjährige Mitarbeitende aus dem Wohnhaus Buchholz nach jahrzehntelanger Betriebszugehörigkeit in Rente gegangen. Menschen, die die Einrichtung quasi mitgegründet haben, sie mit Ideen und persönlichem Wirken und sicherlich auch viel Idealismus gefüllt haben. Ein großer Verlust! Aber natürlich muss jeder auch seinen wohlverdienten Ruhestand begehen. Ich habe damals einen lena-Artikel geschrieben, um die großartige und langjährige Leistung der Kolleg\*innen zu würdigen.

Heute habe ich die Gelegenheit, wieder einen Artikel zu schreiben, um darüber zu erzählen, dass drei dieser Kolleg\*innen alles andere als im „Ruhestand“ sind. Bettina Martens, Katrin Pierau und Sabine Baer bieten entweder im Rahmen einer Nebentätigkeit oder im Ehrenamt weiterhin das an, was ihnen während ihrer Berufstätigkeit besonders am Herzen lag.

Sabine Baer begleitet weiterhin den von ihr gegründeten Chor „Happi kaps“. Bettina Martens und Katrin Pierau bieten an Wochenenden Freizeitaktivitäten in der nahen Umgebung oder auch im Wohnhaus an.

Darüber hinaus sind mehrere unserer „Ehemaligen“ miteinander vernetzt, treffen sich privat und mittlerweile kommen auch Kolleg\*innen, die bald in Rente gehen werden, zu diesen Treffen mit hinzu.

Auch Urlaubsreisen werden angeboten: In den vergangenen Jahren ging es in die Türkei, nach Oslo oder auch in den Sommerferien an die Ostsee. Musicals in Hamburg oder kulturelle Veranstaltungen direkt in Buchholz sind ebenfalls sehr beliebt. Bei der Disco einmal im Monat am Freitag kann jeder mitmachen und auch die Silvester-Feier wurde von unseren Ehemaligen begleitet. Ja und manchmal ist es einfach die Eisdielen oder ein „Mensch-Ärgere-Dich-nicht-Match“ am Sonntag.



Für die Menschen, die in unserem Haus leben, ist es von unschätzbarem Wert, dass altvertraute Wegbegleiter weiterhin an ihrem Leben teilnehmen. Gemeinsam alt zu werden und auch außerhalb der „Profi-Assistenz“ einander zugewandt zu bleiben, ist ein über alle Grenzen hinaus wirksames Zeichen inklusiven, gesellschaftlichen Wandels. Nicht einen Beruf, sondern die Nähe zu den Menschen, mit denen man eine lange Zeit im Leben verbracht hat, in den Vordergrund zu stellen, ist ein Beispiel für das, was oft als Motivation in der sozialen Arbeit angeführt wird: „Der Mensch, dem ich begegne, ist mir wichtig“.

Danke Ihr Ehemaligen! Ihr macht Mut für die Überzeugung, die wir alle in diesen Zeiten dringend benötigen: Soziale Arbeit bringt Freude, es kann Erfüllung bedeuten und es ist sehr viel mehr als ein Job.

Jutta Kaiser  
Leiterin Wohnhaus und Wohngruppe Buchholz  
Bereichsleitung Wohnen Landkreis Harburg

# Bücherschrank für das Wohnhaus Mühlenkamp

Die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses Mühlenkamp haben eine große Sammelleidenschaft und besuchen gerne Flohmärkte. Besonders Claudia und Stefan haben dafür gesorgt, dass es im Wohnhaus sehr viele Bücher gibt. So entstand der Wunsch nach einem eigenen Büchertauschschrank. Vorbild war der Bücherschrank vor der Bunten Hanse.

Nachdem ein Standort gefunden war, ging es in die Planung und Umsetzung. Gemeinsam mit einem ehrenamtlichen Helfer, der auch die gesamten Vorarbeiten übernommen und einen großen Teil des Materials gespendet hat, wurde an mehreren Wochenenden der Bücherschrank gebaut.

Die Bauarbeiten weckten bereits die Neugier der Nachbarn. Immer wieder schauten sie nach dem Fortschritt des Projekts und kündigten Bücherspenden an.

Zum Sommerfest im Juli war es so weit: Der Schrank konnte eingeräumt und eröffnet werden. Er steht nun allen Bewohner\*innen, Nachbarn und Interessierten offen. Sobald das Wetter es zulässt, wird es noch eine gemeinsame Malaktion geben, um den bisher weißen Schrank bunt zu gestalten.

Nicole Siedenburg  
Bereichsleitung Wohnen Stadt und Landkreis Lüneburg



**scan**  **was**  
Ihr Digitalisierungs-Service

[www.scanwas-digitalisierung.de](http://www.scanwas-digitalisierung.de)

**Digitalisieren von**

- Akten (bis DIN A0/Großformat-Scan)
- persönlichen Unterlagen
- Massenbeleggut
- Aufträgen  
je nach Kundenwunsch
- Datenerfassung und -eingabe

Für Privatpersonen und Unternehmen

**scan' was • Zunftstraße 5 • 21244 Buchholz • Fon (04181) 9697611**



# Wohnhaus Mühlenkamp wird zur Galerie

## Wer wir sind:

Wir nennen uns die Kunstbanausen.

Die Gruppe setzt sich zusammen aus aktiven Bewohnerinnen und Bewohnern des Mühlenkamps, die sich mit ihren vielfältigen Talenten und kreativen Vorstellungen maßgeblich an der Umsetzung beteiligen.

Eine Mitarbeiterin des Mühlenkamps organisiert das Projekt und hat selbst ein Faible für Kunst, mit einem Hang zur Pop Art.

Außerdem beteiligt sich der Lüneburger Künstler und Werbegrafiker Mike Ramftler kreativ an diesem Projekt. Er wird den Bildern einen professionellen künstlerischen Anstrich verleihen.

## Hier gibt es schon etwas zu sehen:

Vorher



Nachher



Wir freuen uns auf weitere Ergebnisse! **Wenn Sie das Projekt unterstützen möchten, dann würden wir uns sehr über alte Gemälde freuen – wir werden diesen ein zweites Leben schenken.** Abzugeben im Wohnhaus Mühlenkamp in Lüneburg. Danke!

Karen Ludwig

## Was wir planen:

Wir haben vor, alte Gemälde in neuem Licht erstrahlen zu lassen. Wir werden alte Bilder – diese können gar nicht kitschig genug sein – mit unterschiedlichen Materialien neu gestalten und den Kunstwerken dadurch einen modernen Anstrich verleihen – eben **POP ART**.

Durch das gemeinsame Arbeiten an einem einzelnen Kunstwerk kann sich jede\*r mit seinen individuellen Stärken einbringen. Während die eine Person eher gut schneiden kann, trumpft die nächste mit kreativen Ideen auf oder ist ein Talent beim Malen.

Momentan arbeiten wir an der CoMix-Serie, bei der wir Comicfiguren in die Bilder einarbeiten.

Vorher



Nachher



## Neues aus dem Projekt: Bewohner-Vertretung stärken

Wir überlegen immer wieder: Was machen wir, damit die Bewohner-Vertretung für alle wichtig bleibt? Und damit die Bewohnervertretung mitreden kann?

Wir sind: 3 Bewohner-Vertreter\*innen, 2 Assistent\*innen und 2 Mitarbeitende.

Wir sind das Projekt-Team: Bewohner-Vertretung stärken.

### Das ist unser Plan. So soll Mitbestimmung wichtig bleiben:

- Die Gesamt-Bewohner-Vertretung trifft sich 3 x im Jahr.  
Alle 26 Bewohner-Vertreter\*innen und 6 Assistent\*innen sind dabei.
- E-Mail-Adresse: Die Bewohner-Vertretung der WGs Lüneburg hat schon eine eigene E-Mail-Adresse. Vielleicht ist es gut, wenn jede Bewohner-Vertretung eine eigene E-Mail-Adresse hat? Das besprechen wir erst noch.
- Wir wünschen uns, dass die Wohnhaus-Leitungsrunde das Projekt-Team 1 x im Jahr einlädt. Dann können wir gut miteinander reden.
- Die Protokolle der Bewohner-Vertretung sollen in allen Gruppengesprächen vorgelesen werden. Und dort soll regelmäßig nachgefragt werden:  
Was macht die Bewohner-Vertretung? Gibt es neue Themen für die Bewohner-Vertretung? Wir wünschen uns Rückmeldungen von den Gruppen, wenn sie über die Themen der Bewohner-Vertretung gesprochen haben.  
Vielleicht eine kurze E-Mail von einem Mitarbeitenden oder eine\*r Bewohner\*in an die Bewohner-Vertretung oder an die Assistenz.
- Wir wünschen uns, dass alle Teams der Mitarbeitenden in den Wohnhäusern regelmäßig besprechen:
  1. Was gibt's Neues von der Bewohner-Vertretung?  
(Das muss vorher bei der Assistenz erfragt werden.)
  2. Gibt es Fragen an die Bewohner-Vertretung?  
(Bitte diese Fragen der Bewohner-Vertretung und der Assistenz sagen.)



So werden neue Mitarbeitende gut über die Bewohner-Vertretung informiert und wissen: Mitbestimmung ist wichtig in der Lebenshilfe.



- Wir wollen ein Papier schreiben: Darauf steht: Was macht die Bewohner-Vertretung? Womit kann ich die Bewohner-Vertretung ansprechen? Wobei kann die Bewohner-Vertretung helfen? Das Papier soll in allen Gruppen-Gesprächen in den Wohnhäusern besprochen werden und aushängen.
- Wir haben schon einmal eine Umfrage gemacht an alle Bewohner\*innen im Jahr 2023. Wir wollen im Frühjahr 2025 die Umfrage noch einmal machen. Wir wollen wissen: Was hat sich verändert? Wo können die Bewohner\*innen mitreden und wo nicht?
- Es gibt Netzwerktreffen mit anderen Lebenshilfen in Niedersachsen. Diese Treffen sind wichtig. 2-3 Bewohner-Vertreter\*innen von uns sollen zu den Treffen fahren. Nächstes Jahr wollen wir ein Netzwerktreffen auch mal bei uns machen.

Habt Ihr auch noch Ideen? Wie können Bewohner\*innen noch besser mitbestimmen? Dann meldet Euch bei uns:

### **Eure Bewohner-Vertretungen und das Projekt-Team**

Daniel Schad und Silke Felleckner (Wohnhaus Rabensteinstraße)

Franziska Schumacher und Christiane Nolze (WG-Verbund Lüneburg)

Martin Pohl und Rainer Winter (Wohnhaus Winsen)

Katharina Schuhmann und Britta Habenicht

Britta Habenicht

Ehrenamtskoordinatorin und im Projektteam „Bewohner-Vertretung stärken“



## Urlaubsfahrt nach Blåvand in Dänemark



### Zu Hause sein ...

... sich wohlfühlen, geborgen sein, selbstbestimmt leben

Zusammen finden wir die passende Wohnform für Sie:

» Wohngruppen

» Wohnhäuser

» Ambulante Betreuung

Angucken und ausprobieren? Gerne!

Wir sind vom 10. bis 17. Mai 2024 im Urlaub in Dänemark gewesen. Dort haben wir schönes Wetter gehabt. Wir waren viel unterwegs, z. B. im Legoland. Wir waren auch an einem Strand, auf den wir mit dem Auto drauf fahren konnten. Dort sollen sogar schon Leute mit dem Bus stecken geblieben sein. Wir sind viel spazieren gewesen und haben uns verschiedene Städte und Strände angesehen, manchmal war das mit dem Rollator ganz schön schwer. Abends sind wir immer eine Runde ums Haus herum gegangen und es wurde „Mensch ärgere dich nicht“ gespielt. Morgens kamen Rehe bis an unser Fenster. Wir haben sogar ein Schwimmbad bei uns im Haus gehabt, das war schön.

Wir waren auch Minigolf spielen und ein Mitreisender hatte Geburtstag. Da haben wir ordentlich gesungen. Die Kerze, die „Happy Birthday“ gespielt hat, wollte gar nicht aufhören. Wir hatten eine schöne Woche und freuen uns schon auf den nächsten Urlaub.

Die Zeit ging viel zu schnell herum. Das dachte sich wohl auch unser Bus. Er ist kurz hinter der Grenze stehengeblieben und wollte trotz guter Zurede nicht weiterfahren. Die Rückfahrt wurde dadurch arg verlängert, aber da wir uns so gut erholt hatten, konnte das die Stimmung nicht trüben.

So eine tollen Urlaub wollen wir gerne wiederholen, nur die Panne brauchen wir nicht nochmal.

WG Am Berge & WG Wilhelm-Hillmer-Straße



**Lüneburg Stadt und Land**

**Heidi Klinge**

Telefon 0 41 31 - 30 18 23

Fax 0 41 31 - 30 18 82

Mobil 0 15 20 - 90 30 458

E-Mail [h.klinge@lhlh.org](mailto:h.klinge@lhlh.org)



**Landkreis Harburg**

**Katharina Schuhmann**

Mobil 0 15 20 - 90 30 457

E-Mail [k.schuhmann@lhlh.org](mailto:k.schuhmann@lhlh.org)



## Urlaubsfahrt nach Ostfriesland



Am Samstag, den 15.06.2024 ging es ganz entspannt los zu unserer Urlaubsfahrt nach Ostfriesland. Genauer gesagt, in das nette kleine Örtchen Bühren. Wir, das sind insgesamt sieben Bewohner\*innen, eine Mitarbeiterin und ein ehemaliger Kollege als Hilfskraft, sind aus dem Wohngruppenverbund Lüneburg.

Eine Woche lang konnten wir ein ehemaliges Bauernhaus unser Zuhause nennen. Der alte Kuhstall dient jetzt nur noch als Lager; das Pferd Lasse, die Hühner und die Hofkatzen haben aber trotzdem für ein tolles Hof-Gefühl gesorgt.

Zum Schützenfest im Nachbarort sagt Michelle: „Das Schützenfest hat wirklich Spaß gemacht. Blöd nur, dass es so doll geregnet hat!“

In Schillig sind wir fast bis zu den Knien im Wasser gewesen. „Das Wasser war kalt bis mittelwarm.“ findet Michelle. Der Strand hatte so viele schöne Muscheln zu bieten, dass einige davon ihren Weg bis nach Lüneburg gefunden haben.

Im Anschluss ging es nach Wilhelmshaven ins Aquarium. Neben Pinguinen, Seehunden und Fischen gab es auch noch ein Faultier, Fossilien und ein großartiges Restaurant Café.

Insgesamt ein wirklich toller Urlaub und alle Teilnehmenden waren sich einig, dass Ostfriesland eine Reise wert ist! Ein ganz herzliches Dankeschön geht an den Verein der Lebenshilfe, der sich mit einer Förderung bei jedem einzelnen Teilnehmenden beteiligt hat.

Michelle Nagel und Cathy Freitag  
Wohngruppenverbund Lüneburg

## Urlaubsfahrt nach Cuxhaven

Eine weitere Wohngruppe aus Lüneburg hat im Sommer 2024 eine Urlaubsfahrt nach Cuxhaven unternommen. Es hat ihnen so gut gefallen, dass sie Heidi Klinge vom Begleitenden Dienst Wohnen die

abgebildete Postkarte geschrieben haben mit der Bitte, das Wohnangebot der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg um ein Haus in Cuxhaven zu erweitern. :-)



SimplyCard

Hallo, liebe Heidi,  
Kannst du uns bitte eine Wohnung oder ein kleines Haus (geht auch) in Cuxhaven suchen. Wir machen hier zur Zeit Urlaub und haben uns überlegt, wir würden schon ganz gern hier bleiben. Mit Garten und Strandnähe wäre sehr schön. Ein Konto richten wir uns hier ein, auf das uns Thomas Geld überweisen kann. Wir bedanken uns bei dir, und grüßen dich ganz herzlich

Jan, Janko, Danica, Silke, Anna,  
Udo, Dirk, Kirsten und Inga

# Freizeitspaß: Angebote der Ambulanten Betreuung

Auch in diesem Jahr hatten wir eine Menge Freizeitangebote im Gepäck. Schon zum Jahresbeginn haben wir an unserem Veranstaltungskalender gefeilt.

Schließlich ist es wichtig, dass Menschen sich begegnen können und in geselliger Runde eine gute Zeit erleben.

Durchgestartet sind wir mit unserem Kochprojekt in Zusammenarbeit mit einer Ernährungsberaterin, das über das Jahr verteilt stattfindet.



Außerdem fanden Angebote wie Minigolf, die Frauengruppe und Spieleabende statt.

In unserem Sommerprogramm gab es schokoladigen Genuss (Chocoversum Hamburg) und dreckige Füße (Barfußpark Eggestorf).

Der Regen hat einige Ausflüge ins Wasser fallen lassen. Es wurden dann einfach andere Unternehmungen gemacht als geplant.

Die Stimmung war durchweg super.

Antje Riebort & Leonie Alich  
Ambulante Betreuung Lüneburg



## Sie haben Fragen?

Ambulant Betreutes Wohnen  
in Stadt und Landkreis Lüneburg  
Wichernstraße 34 • Eingang B • 21335 Lüneburg  
Christiane Böttger  
Mail [c.boettger@lhlh.org](mailto:c.boettger@lhlh.org)  
Fon (04131) 9284499  
Fax (04131) 9284507



# Mit dem MopäD auf das Deichbrand-Festival



Drei begeisterte Teilnehmer und zwei Betreuer des Mobilen pädagogischen Dienstes Landkreis Harburg (MopäD) erlebten zusammen mit 60.000 Besuchern eine tolle Stimmung auf dem Deichbrand Festival.

Die Nähe zur Nordsee und die weitläufigen Flächen des Seeflughafens boten eine perfekte Kulisse für ein unvergessliches Festivalerlebnis. Das Deichbrand-Festival ist bekannt für seine einzigartige Atmosphäre und die Mischung aus verschiedenen Musikgenres, wie Hip-Hop, Elektro, Rock und Popmusik.

Für Ronny, Fabian und Niklas war das Festival ein Erlebnis der Superlative. „Nina Chuba, Soho Bani, Tokio Hotel oder CRO hören wir auch zuhause, aber Live ist das etwas ganz anderes!“ meinte Ronny. Zu CROs bekanntesten Hits „Easy“ und „Einmal um die Welt“ kann auch Fabian zusammen mit 60.000 Fans ausgelassen tanzen und mitsingen. „So laute Bässe habe ich noch nie gehört und alle haben mitgesungen, wie toll ist denn das!“

Das Deichbrand Festival ist barrierefrei organisiert. Man merkt, dass hier alle Gäste willkommen sind. Das Auto der Lebenshilfe konnte ganz nahe am inneren Festivalgelände parken. Ein Besuch ist auch mit Rollstuhl möglich.

„Ich möchte nächstes Jahr wieder zum Deichbrand kommen und dann am liebsten auf dem Festivalge-

lände campen“ äußerte dann Niklas spät in der Nacht auf dem Rückweg. Dafür müssen wir aber schon bald anfangen zu sparen. Denn das Festival ist nicht ganz billig. Circa 100 Euro kostet eine Tageskarte. Wenn die ganzen vier Tage inklusiv Camping gebucht werden, liegt man schnell bei mindestens 200 Euro. „Ach, das schaffen wir schon“ meinte Fabian. „Wir fangen nächsten Monat an mit sparen und vielleicht kriegen wir noch Geld dafür gespendet“.

Um 2:30 Uhr waren alle wieder in Tostedt. Müde mit tauben Ohren, aber glücklich!

Lutz Kaufmann  
Pädagogische Fachkraft MopäD



# Ein Ferien-Tag in Travemünde

Sommer-Zeit ist Ausflugs-Zeit in unserer Mädchen-Gruppe vom MAD. Also sind wir nach Travemünde gefahren. Travemünde ist ein Ort an der Ost-See. Wir haben dort einen schönen Ferien-Tag verbracht. Wir sind mit dem Zug gefahren.

Schon bald konnten wir aus dem Fenster die Ost-See sehen. Am Hafen sind wir ausgestiegen.

Dort gingen wir über die Promenade. Promenade heißt der Weg am Strand. Dort waren viele Buden aufgebaut. Man konnte überall etwas kaufen. Zum Beispiel:

- Pommes
- Eis
- Süßigkeiten
- Hüte
- Taschen
- Schmuck
- Und viele andere Dinge.

In Travemünde war ein großes Fest. Das Fest heißt Travemünder Woche. Viele Menschen haben das Fest besucht.





Auf der Travemünder Woche treffen sich auch Menschen mit Segel-Booten.

Sie machen dort Wettbewerbe mit ihren Segel-Booten.

Wir haben uns alles angeschaut.

Es gab viel zu sehen.

Danach gingen wir an den Strand.

Es war ein warmer Sommer-Tag.

Wir haben in der Ost-See gebadet.

Und Muscheln gesammelt.

An einer Imbiss-Bude haben wir

uns etwas zu essen gekauft.

Das war lecker.

Bald kam der Zug.

Wir gingen zum Bahn-Hof.

Wir wären gern noch länger geblieben.

Travemünde ist ein schöner Ort.

Nächsten Sommer wollen wir

wieder an die Ost-See.

Vorher machen wir noch

andere schöne Ausflüge.

Willst Du uns kennenlernen?

Und an unseren Ausflügen teilnehmen?

Dann kannst Du Dich hier anmelden:

**Mobile Assistenz-Dienste (MAD)**

Anna Bodendieck und Anica Lehmann:

Telefon: 0 41 31 - 38 77 1

Antje Lösel, Mitarbeiterin MAD



# Jubilare 2024 WfbM Lüneburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die  
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

## 10

Simon Günther  
Niels Hellwig  
Jessica Holtmann  
Andreas Huschebeck  
Anna-Kristin Juhre  
Nico Kumpies  
Elisa Messerschmidt  
Marcel Miecke  
Jens Neumann  
Sven Reinecke  
Sylwia Szczesny  
Ikram Yusifov

## 20

Daniel Boye  
Sascha Ewald  
Helge Flemke  
Benjamin Fuchs  
Ivan Gusic  
Michael Klinge  
Andreas Kruse  
Jessica Spata  
Dominik Stein  
Habib Sylaj  
Martina Warnecke

## 25

Nadine Hinrichs  
Manuela Hohmeier  
Janine-Denise Meier  
Frank Nelke  
Dennis Wenk

## 30

Katja Dittbrenner  
Jan Leitis  
Gia Long Phan  
Kai Rindfleisch  
Thorsten Seiffart  
Susanne Wolff

## 40

Sabine Ebel  
Sabine Ehlers  
Dieter Müller  
Karl-Heinz Seibel  
Susanne Thon  
Thomas Zigan

## 50

Rudi Kreutz

Weitere Werkstattbeschäftigte, die aber namentlich nicht genannt werden möchten, feiern ebenfalls Jubiläum.



# Jubilare 2024 WfbM Landkreis Harburg

Der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg e. V. und die  
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH  
gratulieren den diesjährigen Jubilaren!

## 10

Dennis Behrend  
Frank Caliebe  
Anja Evers  
Wiosna Guzman-Przewoska  
Ralf Henning  
Pascal Keune  
Marina Lehmann  
Zenab Nabo  
Valeska Seyen

## 20

Christian Holzmüller  
Thomas Kühn  
Benjamin Muschalik  
Tobias Sagawe

## 25

Inga Schmidt-Kinne  
Carmen Seiler  
Wolfgang Subatzus

## 30

Ralf Buschmann  
Angela Hahn  
Tobias Kothe  
Lars Laschewsky  
Melanie Neumann  
Ute Sontagh  
Thomas Wüsthof

## 40

Thomas Behrens



Ihr Team wenn es um Reha-Hilfsmittel geht!



Reha-Sonderbau | Standard-Reha | E-Mobilität  
in Lüneburg



Lüner Rennbahn 16 | 21339 Lüneburg

Tel.: 04131 | 99 238 88

[www.rtz-lueneburg.de](http://www.rtz-lueneburg.de)





## Neustart für Michaela Odor nach der Elternzeit

Es geht wieder los für Michaela Odor. Nach ihrer Elternzeit von einem Jahr möchte Michaela wieder arbeiten. Michaela gewöhnt zurzeit ihren Sohn Max in die Krippe ein und wird danach wieder bei ihrem Arbeitgeber PURE TEA in Lüneburg starten.

Bei dem neuen angepassten Arbeitsvertrag haben wir insbesondere auf Folgendes geachtet:

- veränderte Arbeitsstundenanzahl
- Gleitzeit
- erhöhter Stundenlohn
- einen guten Tätigkeitsbereich

Herzlich willkommen zurück, Michaela.  
Wir freuen uns, wieder mit dir zu starten!



## Neustart für Florian Dieckmann nach der Elternzeit



Es geht auch wieder für Florian Dieckmann los. Auch seine Elternzeit ist demnächst beendet und Florian möchte als zweifacher Familienvater nun wieder ins Berufsleben zurück.

Bei seinem Arbeitgeber, der BioGärtnerei Detlev von Elling in Asendorf, wird er schon wieder erwartet. Einer Rückkehr, mit einem angepassten Arbeitsvertrag, steht nichts mehr im Weg.

Herzlich willkommen zurück, Florian.  
Wir freuen uns, dass wir wieder gemeinsam starten.

## Weiteres aus dem FaBI

Aktuell gibt es die eine oder andere Anfrage von möglichen Kunden, in Überleitung aus der WfbM oder auch den ambulanten Begleitungen. Ebenso von vergangenen Kunden, die eine Auszeit für sich brauchten und nun wieder auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten möchten. Das freut uns sehr.

Wenn auch Sie ein Beratungsgespräch wünschen oder aber Fragen zu dem

- Budget für Ausbildung
- Budget für Arbeit oder dem
- persönlichen Budget

haben, dann melden Sie sich gern per Nachricht oder telefonisch. Wir beraten und informieren Sie!

### **Ansprechpartnerin für**

- **Budget für Arbeit**
- **Budget für Ausbildung**
- **persönliches Budget**

### **Claudia Meyer**

Telefon (0 41 31) 92 84 501

Mobil (0 15 20) 90 30 686

Mail [info@betriebliche-inklusion.de](mailto:info@betriebliche-inklusion.de)

# Jobtausch für einen Tag

**Bundesweiter Aktionstag „Schichtwechsel“:  
In Lüneburg waren die Lebenshilfe-Werkstatt und LAP Laser dabei**



Werkstatt-Beschäftigter Kevin Ander (Mitte) lernt die Montage bei LAP kennen. Links Jouni Saad von LAP. Im Hintergrund Detlev Schäfer von der Lebenshilfe.

**Vorurteile abbauen, Perspektiven erweitern:  
Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg und der Lasertechnik-Spezialist LAP beteiligten sich heute am bundesweiten Aktionstag „Schichtwechsel“. Dabei tauschen Menschen mit und ohne Handicap für einen Tag ihre Jobs.**

Philipp Rutkowski sitzt an einem Arbeitsplatz in der Lebenshilfe-Werkstatt in Lüneburg. Der Wirtschaftsingenieur hat Flachbandkabel in eine bewegliche Halterung geschoben, jetzt muss er noch einen Stecker befestigen. Das alles unter den wachsamen Augen der Werkstatt-Beschäftigten Martina Warnecke, die sonst diese Arbeit macht. Rutkowski, 37, leitet beim Lüneburger Lasertechnik-Spezialisten LAP den strategischen Einkauf. Doch heute hat er den Job gewechselt. Mit einem Kollegen und einer Kollegin von LAP arbeitet er bei der Lebenshilfe am Vrestorfer Weg mit.

Zur gleichen Zeit ein paar Kilometer weiter, im Industriegebiet an der Zeppelinstraße: Kevin Ander beugt sich über eine Alu-Halterung mit Platinen. LAP-Mitarbeiter Jouni Saad zeigt ihm, wo Kabel befestigt werden. Hier entsteht ein Anschlussträger für ein Lasergerät in der Medizintechnik, das punktgenaue Bestrahlung ermöglicht. Kevin Ander, 27, arbeitet sonst in der Lebenshilfe-Werkstatt. Im Rahmen von „Schichtwechsel“ lernt er die Arbeit bei LAP kennen.

## **Für Teilhabe und Sichtbarkeit**

Der Aktionstag fand bundesweit statt. Mehr als 250 Werkstätten für Menschen mit Behinderungen hätten sich in diesem Jahr beteiligt, so die Dachorganisation der Werkstätten (BAG WfbM). Sie weist auf die aktuelle gesellschaftliche Situation hin: „In den vergangenen Monaten sind demokratiefeindliche und populistische



Stimmen immer lauter geworden“, so BAG-Chef Martin Berg. „Mit ‚Schichtwechsel‘ stellen wir uns dem gemeinsam entgegen.“ Die Aktion solle zum Perspektivwechsel einladen und für Vielfalt und Teilhabe in Arbeitswelt und Gesellschaft werben.

Zuspruch kam auch von Bundeskanzler Olaf Scholz. In einem Statement heißt es: „Wir brauchen mehr Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und mehr Inklusion. Dazu gehören gleiche Chancen für Menschen mit Behinderungen und das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben. Und dazu gehört auch mehr Sichtbarkeit. Deshalb freue ich mich über den Aktionstag Schichtwechsel und danke allen daran Beteiligten für ihren Einsatz.“

### Beide Seiten profitieren



Britta Wildhusen, Leiterin Teilhabe und Arbeit, im Interview mit dem NDR, der über den Schichtwechsel berichtet

„Schichtwechsel“ wirke in zwei Richtungen, erklärt Britta Wildhusen, Leiterin Teilhabe und Arbeit am Werkstatt-Standort Lüneburg. „Unsere Beschäftigten können in den ersten Arbeitsmarkt hineinschnuppern. Umgekehrt lernen Firmen die Vielfalt unserer Werkstatt-Angebote kennen.“ Denn was die Werkstätten leisten, sei viel zu wenig bekannt.

LAP in Lüneburg ist seit mehr als 15 Jahren Auftraggeber der Lebenshilfe-Werkstatt und lässt dort zum Beispiel Kabel konfektionieren. Daran arbeitet eine Gruppe, zu der auch Kevin Ander gehört. Bei „Schichtwechsel“ konnte er nun verfolgen, wie bei LAP mit „seinen“ Kabeln ein hochtechnisches Gerät entsteht.

„Die Integration von Menschen mit Handicap hat für uns einen hohen Stellenwert“, betont Bettina Henning, Assistentin der LAP-Geschäftsleitung und heute ebenfalls „Schichtwechsel“-Teilnehmerin. Es gibt im Unternehmen sogar einen ausgelagerten Arbeitsplatz der Lebenshilfe: Eine Mitarbeiterin mit Handicap gehört zum Empfangsteam, bereitet Räume für Meetings vor und bindet zum Beispiel die Handbücher, die LAP seinen Produkten beilegt.

### Zahlreiche Gewerke von Montage bis zur Kfz-Werkstatt

Bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg sind insgesamt rund 900 Menschen mit Behinderung tätig. Standorte sind in Lüneburg, Tostedt, Winsen und Buchholz.

Zu den Gewerken gehören zum Beispiel Montage und Verpackung (mit zertifizierter Lebensmittelverpackung), Garten- und Landschaftsbau, Tischlerei, Kfz-Werkstatt und Großküche. Auch das Sozialkaufhaus in Buchholz ist eine Unternehmung der Lebenshilfe.

Ausgelagerte Werkstattgruppen arbeiten etwa im Freilichtmuseum am Kiekeberg, im Museum Lüneburg, bei Coca Cola und der New-York Hamburger Gummi-Waaren Compagnie.

Detlev Brockes  
Journalist

In der Lebenshilfe-Werkstatt am Vrestorfer Weg: Werkstatt-Beschäftigte Martina Warnecke schaut LAP-Mitarbeiter Philipp Rutkowski auf die Finger.



# Grund-Qualifikation „Alltagsbegleiter\*innen in der LHLH“



Vordere Reihe von links: Simona Harms, Dustin Witthöft, Anja Evers, Claudia Kutzick (Projektkoordinatorin BTO)  
Hintere Reihe von links: Heike Wassermann (BTO), Marcus Schütte, Anna-Cathrin Arndt (Sozialarbeiterin LHLH),  
Sabrina Gorzalka, Jaqueline Teslinski, Claudia Lange (Projektkoordinatorin LHLH)

Das Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide (BTO) in Barendorf und die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg (LHLH) gehen neue Wege in der Inklusion: Innerhalb eines Jahres hat die LHLH das Projekt „Grund-Qualifikation Alltagsbegleiter\*innen“ aufgebaut und mit dem Bildungszentrum BTO geplant. Die Zielsetzung besteht darin, Menschen mit einer Behinderung die Möglichkeit zu geben, eine qualifizierte Weiterbildung zu absolvieren und sich für eine Tätigkeit in der Begleitung von Menschen mit Unterstützungsbedarfen zu qualifizieren.

Das Projekt ist für den Zeitraum von 12 Monaten geplant. In dieser Zeit werden 12 Teilnehmende in einem dualen System ausgebildet. Das bedeutet, an zwei Tagen in der Woche findet die theoretische Ausbildung und an den anderen drei Tagen die praktische Ausbildung statt. Die Weiterbildung wird mit einer theoretischen und praktischen Prüfung abgeschlossen und jede\*r Projektteilnehmer\*in erhält mit dem Abschluss ein Zertifikat.

Die theoretische Ausbildung wird von einem Dozententeam aus Sozialarbeiter\*innen und Fachkräften der Tagesförderstätten, Werkstätten und Wohnhäuser der LHLH sowie Dozent\*innen des BTO gestaltet. Hierbei wird darauf geachtet, dass der Unterricht sich den individuellen Bedürfnissen der Teilnehmer\*innen anpasst. Die Zielsetzung besteht darin, die Lerninhalte über zwölf Monate lang, möglichst praxisnah, lebendig und in einfacher Sprache zu vermitteln. Zusätzlich werden die Unterrichtseinheiten durch häufigere Pausen und Aktivierungsangebote ergänzt.

Für die praktische Ausbildung konnten Kooperationspartner in Wohnhäusern und Tagesstätten der LHLH sowie Alten- und Pflegeheime, Tagespflege-Einrichtungen und Kindertagesstätten in den Landkreisen Lüneburg und Harburg gewonnen werden.

Das Erlernen der praktischen Tätigkeiten wird fortlaufend durch einen vier- bis sechswöchigen Handlungsleitfaden strukturiert. Dabei werden sowohl die



Projektteilnehmer\*innen als auch die Anleiter\*innen in den Praxisstellen durch Fachkräfte der LHLH engmaschig begleitet und unterstützt.

Gemeinsam starteten die Projektteilnehmer\*innen und Dozent\*innen am 12.08.2024 mit der Einführungswoche zur Grund-Qualifizierung von Alltagsbegleiter\*innen in Barendorf.

Wir freuen uns auf die gemeinsame Projektarbeit und sind gespannt auf die neuen Perspektiven, die sich für die Teilnehmer\*innen und für alle die an diesem Projekt mitwirken, ergeben werden.

Claudia Lange, Projektkoordinatorin  
Anna-Cathrin Arndt, Sozialarbeiterin



## Kurs in der Lebenshilfe: Begleiten von Menschen im Alltag

Einfache Sprache

(Einfache Sprache – übersetzt von Sjelle Hiebner, Ehrenamtliche in der Lebenshilfe)

Es gibt ein neues Projekt von der Lebenshilfe und von dem Bildungszentrum Osteide. Das Projekt ist ein Kurs für mehr Inklusion. Inklusion bedeutet: Alle können mitmachen.

Der Kurs ist eine Weiterbildung.

Weiterbildung bedeutet: Man lernt etwas Neues.

Zum Beispiel einen anderen Beruf. Menschen mit Behinderung lernen in dem Kurs, andere Menschen im Alltag zu unterstützen.

Der Kurs dauert 12 Monate. 12 Menschen machen mit.

Der Kurs hat 2 Teile: Unterricht und Erfahrung.

Es gibt jede Woche 2 Tage Lernen im Unterricht.

Die Lehrer\*innen sind von der Lebenshilfe und von dem Bildungszentrum.

Die Teilnehmer\*innen sollen neue Sachen lernen.

Der Unterricht soll spannend sein für die Teilnehmer\*innen.

Der Unterricht soll auch einfach zu verstehen sein.

Es gibt jede Woche auch 3 Tage Lernen durch Erfahrung.

Die Teilnehmer\*innen lernen an verschiedenen Orten. Zum Beispiel:

- In der Lebenshilfe
- Im Altenheim
- Im Pflegeheim
- In der Tagespflege
- Im Kindergarten

Die Teilnehmer\*innen bekommen Hilfe von Lehrer\*innen von der Lebenshilfe.

Die Teilnehmer\*innen machen eine Prüfung am Ende vom Kurs.

Die Teilnehmer\*innen bekommen dann ein Zertifikat.

Der Kurs hat im August angefangen. Die Teilnehmer\*innen haben eine Woche lang erste Infos gelernt. Wir freuen uns auf das Projekt.

Wir sind gespannt: Was werden die Menschen im Projekt Neues lernen?

## Anspruch auf Freistellung und Vertrauensperson für die Frauenbeauftragte der WfbM

Die Frauenbeauftragte ist für Fragen, Wünsche und Probleme von Frauen an allen Werkstatt-Standorten zuständig. Martina Graf ist dafür mit 15 Wochenstunden freigestellt.

Sie hat auch eine Stellvertreterin, aber die ist zurzeit erkrankt. Beide sind im vergangenen Jahr ins Amt gekommen, obwohl keine Wahlen waren. Sie sind nachgerückt, weil ihre Vorgängerinnen zurückgetreten waren.

Die Frauenbeauftragte hat Anspruch auf eine Vertrauensperson, die sie unterstützt.

Martina Graf hat sich Jasmin Petrowski ausgesucht. Jasmin Petrowski ist Mitarbeiterin der Lebenshilfe, sie leitet die Außen-Arbeitsgruppe im Museum Lüneburg. Auch sie ist für einen Teil der Woche freigestellt. In dieser Zeit ist sie die Assistenz für Martina Graf.

### **So erreicht ihr Martina Graf:**

Mail [frauenbeauftragte-wfbm@lhlh.org](mailto:frauenbeauftragte-wfbm@lhlh.org)

### **Sprechzeiten:**

Dienstag und Mittwoch, 9–15 Uhr, im Büro des Werkstattrats am Vrestorfer Weg 1 in Lüneburg.



# Im Amt angekommen

## Seit 15 Monaten ist Martina Graf Frauenbeauftragte der WfbM – Die nächste Wahl ist schon in Sicht



Wir treffen Martina Graf an einem Mittwochmittag im Konferenzraum am Vrestorfer Weg. Die 55-Jährige ist seit Sommer 2023 Frauenbeauftragte für den Werkstattbereich. Heute morgen war sie bei einem Frauentreffen in der Werkstatt in Tostedt. Nachher will sie zum Tanzworkshop von Papis Ba gehen.

Beim Interview ist Jasmin Petrowski dabei. Sie ist die Vertrauensperson von Martina Graf und unterstützt sie bei der Arbeit als Frauenbeauftragte.

**Frau Graf, Sie sind seit über einem Jahr Frauenbeauftragte für alle Werkstatt-Standorte. Zugleich arbeiten Sie weiter in der Außen-Arbeitsgruppe im Museum Lüneburg. Wie sieht ihre Woche aus?**

Am Montag ist Bildungstag. Am Dienstag und Mittwoch bin ich als Frauenbeauftragte am Vrestorfer Weg. Ich sitze dann im Büro des Werkstatttrats. Am Donnerstag und Freitag arbeite ich als Aufsicht im Museum. Aber in Notfällen bin ich als Frauenbeauftragte jeden Tag zu erreichen. Ein Notfall ist zum Beispiel, wenn es um Gewalt geht. Aber das haben wir zum Glück noch nicht gehabt. Toi toi toi.

**Was für Termine haben Sie als Frauenbeauftragte?**

Alle 14 Tage ist Sitzung vom Werkstatttrat. Einmal im Monat trifft sich die RAG, das sind die Werkstattträte und Frauenbeauftragten aus einer Region. Auch einmal im Monat spreche ich mit Frau Zobel, der Bereichsleitung für die Werkstätten. Dann gibt es auch Schulungen und Veranstaltungen. Nächste Woche bin ich zum Beispiel bei einem Fachtag in Hannover.

**Ist das auch mal stressig?**

Nein. Ich freue mich auf Termine!

**Wie war das, als Sie neu ins Amt gekommen sind?**

Zuerst war es schwer. Aber ich habe seitdem viel gelernt. Zum Beispiel: mit dem Computer umgehen. Mails bearbeiten. Oder Zoom für Besprechungen nutzen. Jetzt macht das Spaß!

**Sie treffen sich an den Werkstatt-Standorten regelmäßig mit Frauen. Und Sie haben eine Umfrage gemacht, was sich Frauen wünschen.**

Ja, deshalb findet jetzt in Lüneburg eine Disco nur für Frauen statt. In Tostedt wollen wir nächstes Jahr zum Tanztee einladen. Für Tostedt und Via Nova in Buchholz sind Leserunden geplant. Außerdem habe ich in der ViaNova eine Hygiene-Schulung gegeben, weil Frauen dort von Problemen mit den Toiletten berichtet haben. Im FITZ in Winsen ist auch eine Frauengruppe, aber die haben sich noch nichts gewünscht.

**Wie leben Sie zu Hause?**

**Und was machen Sie in der Freizeit?**

Ich lebe in einer eigenen Wohnung mit meiner Katze, einer kunterbunten Schildpatt-Glücks-Katze. Meine beiden Kinder sind erwachsen und wohnen nicht mehr bei mir. In meiner Freizeit fahre ich gern mit dem Bus herum. Ich habe ein 49-Euro-Ticket, ich kann mich also morgens in den Bus setzen und bis abends unterwegs sein. Die Linien habe ich alle im Kopf. Deshalb kann ich Leuten helfen, wenn sie fragen: Ist der Bus schon weg? Oder: Wie komme ich dahin?

**Damit könnten Sie Fahrgast-Beraterin beim Busunternehmen werden!**

Schön wär's, das ist schon ein Traumjob. Aber dann müsste ich das Museum Lüneburg verlassen. Das möchte ich nicht. Und Frauenbeauftragte könnte ich auch nicht weiter sein.

**Wollen Sie sich bei der nächsten Wahl wieder aufstellen lassen?**

Ja, das habe ich vor. Und zusätzlich will ich für den Werkstatttrat kandidieren.

**Vielen Dank für das Gespräch!**

Detlev Brockes, Journalist

# Neues aus der Tischlerei



Das neue Bearbeitungszentrum und seine Kernmannschaft.

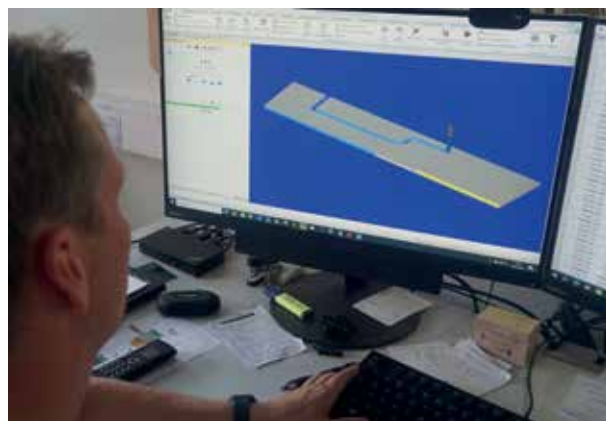
Das Zeitalter der digitalen Fertigungsprozesse hat seit Oktober 2023 auch in der Tischlerei der Lebenshilfe begonnen. Mit der Anschaffung eines neuen computer-gesteuerten 5-Achs-Bearbeitungszentrums (= BAZ) wurden die Arbeitsvorbereitung und Fertigung auf eine durchgängige digitale Entwurfs-, Konstruktions- und Fertigungs-Prozesskette umgestellt (= CAD/CAM).

Mit Hilfe des 3D-CAD Programms PYTHA können nun die zu fertigenden Objekte detail-getreu bis zur letzten Bohrung geplant und visualisiert werden. Dieses computergestützte Zeichnen wird ergänzt durch das CAM-Programm AlphaCAM, mit dem die Geometriedaten um die genaueren Definitionen der Bearbeitungsschritte Bohren, Sägen, Fräsen etc. ergänzt werden. Die so entstandenen Daten werden dann in das spezifische Format der Steuerung des Bearbeitungszentrums (= WOP-Programm) übersetzt und an das

Bearbeitungszentrum weitergegeben. Dieser rechner-gestützte Fertigungsprozess (= CAM: Computer-aided manu-facturing) beinhaltet dabei im Idealfall das Erstellen komplett abgestimmter Fertigungsprogramme, ohne dass diese am BAZ kontrolliert und/oder modifiziert werden müssen.

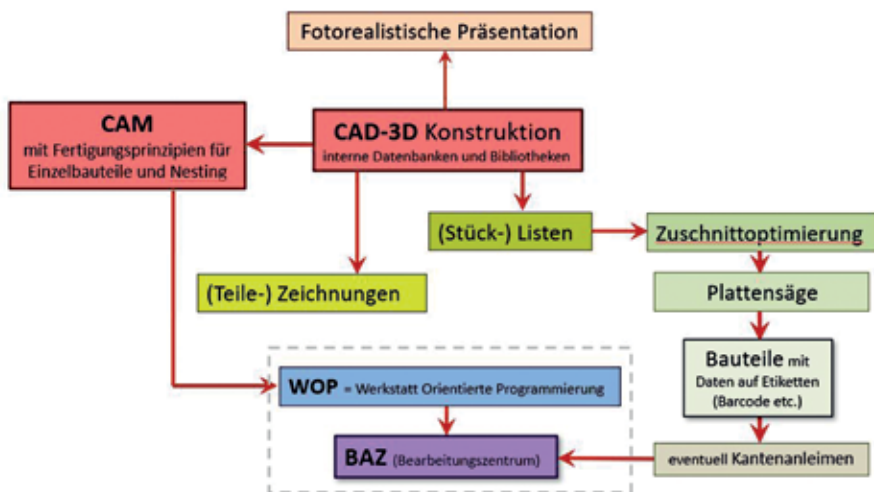
Die Softwareumgebung und die damit notwendig einhergehende Qualifizierung der Mitarbeitenden entscheidet über die Produktivität der gesamten Technologie. Aus diesem Grund wurde mit der Anschaffung von Hard- und Software ein umfangreicher Qualifizierungsprozess der Mitarbeiter initiiert und aktuell noch fortgeführt. Zudem wird das Gesamtsystem aktuell durch ein Zuschnittoptimierungs-Programm ergänzt, mit dessen Hilfe Etiketten mit allen wesentlichen Informationen für die einzelnen Bauteile automatisch aus den CAD-Daten abgeleitet werden können.

Der digitale Entwurfs-, Konstruktionsprozess eines Möbelobjektes und die Simulation seiner Fertigung am BAZ





### CAD/CAM-Prozess der AV und Werkstatt:



Schema des realisierten CAD/CAM-Prozesses



Das fertige Möbelobjekt

Vor dem Hintergrund der erfolgreichen Einführung und Umsetzung der durchgängigen digitalen Entwurfs-, Konstruktions- und Fertigungs-Prozesskette dürfte die Tischlerei nun äußerst optimistisch in die Zukunft blicken können. Schon bei den Auftragseingängen zeichnen sich die Fortschritte ab.

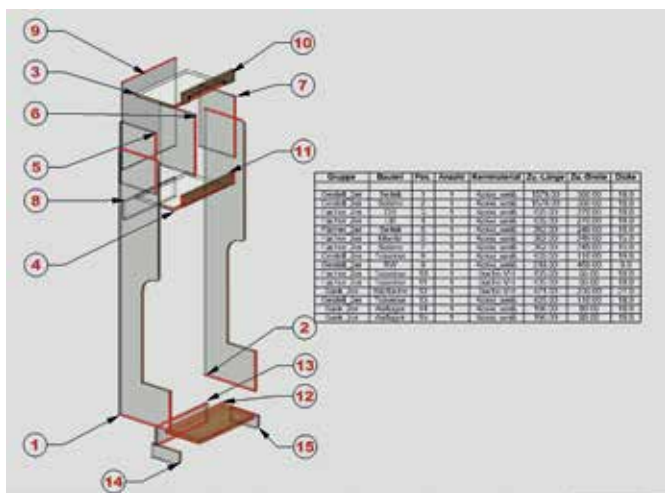
- Das Fertigungs-Know-How wird umfangreicher – und ermöglicht damit eine deutliche Ausweitung der Produktpalette.

- So können z. B. schon umfangreiche Auftragsdaten in Form von 3D-Zeichnungen der Auftraggeber übernommen und weiterverarbeitet werden. Die AV muss also nicht wie bisher bei „Null“ anfangen.
- Der folgende Entwurfs-, Konstruktions- und Fertigungsprozess dürfte um etliches beschleunigt werden.
- Die Dokumentation der Produkte, der Montage und der Fertigungsschritte wird präziser und damit für die Mitarbeiter transparenter.

Hier am Beispiel des obigen Möbelobjekts



Ein Beispiel für die Erweiterung der Produktpalette.



### Sie möchten Kontakt zur Tischlerei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg aufnehmen?

Tobias Gimball  
Tischlermeister  
Fachabteilungsleitung Tischlerei

Lebenshilfe Lüneburg-Harburg  
gemeinnützige GmbH  
Borsteler Grund 20  
21423 Winsen  
Fon (0 41 71) 84 80 940  
Mail [tischlerei@lhlh.org](mailto:tischlerei@lhlh.org)  
Web [www.lhlh.org](http://www.lhlh.org)

# Hinaus in die Welt

## Katja Zobel, Bereichsleitung Werkstätten, über den neuen Standort in Lüneburg, die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen und das inklusive Social-Media-Projekt



### **Die Lebenshilfe gibt den Standort Bessemerstraße auf. Warum?**

Die Bessemerstraße war über zwei Jahrzehnte ein wichtiger Standort. Früher noch mit Schlosserei, Druckerei, Elektromontage. Zuletzt unter anderem mit der Textilnäherei und dem Berufsbildungsbereich. Aber der Standort ist uns zu groß geworden. Und künftig nur einen Teil der Fläche zu mieten, war nicht möglich. Außerdem waren Barrierefreiheit und Brandschutz nicht optimal. Da war es eine glückliche Fügung, dass die Lebenshilfe ein Angebot bekam: vom Ehepaar Schäfer, den Eigentümern der ehemaligen Klinik Havemann im Roten Feld. Ob wir Teile des Gebäudes nutzen wollten? Zunächst war an Wohnen gedacht. Aber die Räume passen perfekt für die berufliche Bildung. So kam das Umzugskarussell in Gang.

### **Am neuen Standort haben Sie weniger Fläche zur Verfügung. Wie geht das auf?**

Das stimmt. Wir können in der Barckhausenstraße nicht mehr für alle Gewerke schulen, die wir in der Werkstatt haben. Und das wollen wir auch nicht mehr.

### **Warum?**

Wir haben die Konzeption der beruflichen Bildung verändert. Bisher verbrachten die Teilnehmenden zweieinviertel Jahre hauptsächlich in den Berufsbildungsbereichen, in Lüneburg war das in der Bessemerstraße. Unterbrochen wurde diese Zeit nur durch einzelne Praxistage und Praktika. Danach wechselten praktisch alle Teilnehmenden in Arbeitsbereiche der Werkstatt. Das wollten wir verändern – und müssen es auch. Denn seit Anfang 2024 gelten neue gesetzliche Anforderungen: Die Berufsbildung soll offener ausbilden und eine Brücke zum ersten Arbeitsmarkt bauen. In Tostedt haben wir schon seit Frühjahr auf dieses Konzept umgestellt. In Lüneburg haben wir mit dem aktuellen Berufsbildungs-Jahrgang im September begonnen.

### **Wo findet für die Teilnehmenden der Berufsbildung künftig der praktische Teil statt?**

Das kann in der Werkstatt am Vrestorfer Weg sein oder in einer unserer ausgelagerten Arbeitsgruppen. Das kann aber auch in der Gärtnerei um die Ecke sein, im benachbarten Altenheim oder in einem Lüneburger Unternehmen. Wir legen die Teilnehmenden nicht mehr auf einen Weg fest. Wir klären, was jemand möchte, organisieren die Unterstützung, bauen die Brücke – und los geht's.

### **Was erhoffen Sie sich davon für die Berufsbildung?**

Bisher stand die Lernsituation im Vordergrund, jetzt die Praxis. Das ermöglicht ein anderes Tempo bei der individuellen Entwicklung.

### **In der Bessemerstraße hatten bisher auch die Theatergruppen als begleitendes Werkstattangebot ihren Ort. Wo sind die nun?**

Wir haben die Zusammenarbeit mit der Musikschule ausgebaut. Dort können wir Räume nutzen, die für die Theaterarbeit und andere begleitende Angebote hervorragend geeignet sind. Auch eine inhaltliche Kooperation könnte entstehen, zum Beispiel bei kleinen Musikproduktionen. Die Musikschule hat jedenfalls ein hohes Interesse, sich für Inklusion zu öffnen. Und die Lebenshilfe ist damit präsenter im kommunalen Raum, das macht uns sichtbar und tut allen gut.

### **Ist das insgesamt die Richtung, in die es gehen soll?**

Ja, die Werkstatt-Arbeit verändert sich. Wir können nicht in unserer kleinen, abgeschlossenen Welt bleiben. Wir sind Teil der Gesellschaft, Menschen mit Behinderungen sollen auch in Unternehmen und Betrieben tätig werden.

Das ist für viele eine Herausforderung, auch für Mitarbeitende. Doch insgesamt ist das eine gute Entwicklung. Die UN-Behindertenkonvention verlangt es uns ab. Und Menschen mit Behinderungen fordern es mit Recht ein. Mit diesem Veränderungsprozess werden wir noch eine Weile zu tun haben.



## In Winsen sind in den vergangenen Monaten neue Arbeitsplätze rund um Social Media entstanden. Was passiert dort?

Wir haben Räume in der Bahnhofstraße 3 angemietet. Sie sind modern ausgestattet und wirken wie ein großer Co-Working-Space. Zurzeit arbeitet dort ein siebenköpfiges Team, davon fünf Menschen mit Behinderungen. Auf zehn Personen soll das Team noch anwachsen. Was wir in dem Projekt erproben: Wie lässt sich eine inklusive Social-Media-Agentur aufbauen?

Dafür haben wir für drei Jahre Förderung vom Land Niedersachsen bekommen, das damit soziale Innovationen voranbringen will. Im besten Fall haben wir am Ende der Zeit eine arbeitsfähige Agentur, die wir weiter betreiben können – und zugleich eine Menge Erkenntnisse, die sich auf andere inklusive Start-ups übertragen lassen. Unabhängig von der Social-Media-Branche.

## Wie ist die Idee entstanden?

Schon vor längerer Zeit haben wir in einem Workshop überlegt: Wie kommt die Lebenshilfe zu einem professionellen Social-Media-Auftritt? Und wie können wir – auch hier – die Sichtbarkeit von Menschen mit Behinderungen erhöhen?

In dem Workshop saßen leitende Mitarbeitende zusammen. Doch die Perspektive derjenigen, die Teilhabeleistungen erhalten, war nicht vertreten. Daraufhin haben wir gesagt: Social Media machen wir miteinander! Wir beauftragen keine externe Agentur, die über die Lebenshilfe berichtet. Wir machen es selbst und wir machen es inklusiv. Anstatt eine neue Werkstatt-Gruppe zu gründen, haben wir uns dann für das Projekt entschieden. Dort können wir von Anfang an auf eine inklusive Struktur hinarbeiten: mit dem Ziel sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze und einem Team, in dem die einen Unterstützungsleistungen bekommen und die anderen halt nicht. Und alle zusammen schaffen und verkaufen Social-Media-Leistungen.

## Um den Namen „supersocial“ gab es zunächst Verwirrung?

Ja, da waren wir voreilig. Es gibt eine Agentur in Wien, die sich die Namensrechte gesichert hat. Sie haben uns freundlich darauf hingewiesen. Jetzt ist zum Glück alles geklärt: Wir nennen uns „supersocial.Projekt“, darunter sind wir auch bei Instagram zu finden. Während der Laufzeit des Projekts schauen wir dann, wie das entstehende Unternehmen langfristig heißen soll.



Staatssekretär Matthias Wunderling-Weilbier (links) mit dem Team des inklusiven Social-Media-Projekts bei der Übergabe des Förderbescheides

## Neuer Standort: Barckhausenstraße in Lüneburg

In der Barckhausenstraße 57 im Stadtteil Rotes Feld war früher die Klinik Havemann, eine kleine Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie. Mehr als 10.000 Kinder haben hier das Licht der Welt erblickt. Nach 67 Jahren schloss die Klinik Ende 2021. Im Haus ist weiterhin eine Frauenarzt-Praxis ansässig.

Die Lebenshilfe mietet den größten Teil des Gebäudes. Diese Einrichtungen ziehen dort ein:

- **Berufsbildungsbereich**  
(bisher: Bessemerstraße)
- **Fachdienst QUBI**  
(bisher: Wichernstraße)
- **Mobile Assistenzdienste**  
(bisher: Bessemerstraße).

Den Standort Bessemerstraße 10 a in Lüneburg gibt die Lebenshilfe auf. Die **Textilnäherei** mit 16 Beschäftigten, die bisher dort ansässig war, zieht an den Vrestorfer Weg. Und zwar in einen Erweiterungsbau an der bisherigen Turnhalle, gleich am Haupteingang der Werkstatt. Als Ersatz für die Turnhalle gibt es einen neuen Bewegungsraum.

Das **Theaterangebot** nutzt schon seit Sommer Räume in der Musikschule in der Innenstadt.

Mitarbeitende der **Stabsstellen** wechseln in Büros in der Wichernstraße.

# Preisknobeln der WfbM Lüneburg

Einfache Sprache



Auch in diesem Jahr haben wir uns zum Preisknobeln in der Werkstatt getroffen. Viele Mitarbeiter und Bewohner aus den Wohnhäusern kamen zusammen, um zu knobeln. Bei schönem Wetter hatten alle viel Spaß.

Es gab kalte Getränke, Kartoffelsalat und Würstchen.

Am Abend durften alle Teilnehmer eine tolle Decke als Preis mit nach Hause nehmen. Der Nachmittag war eine wunderbare Gelegenheit, um zu lachen und zu quatschen.

Ein großer Dank geht an Claudia Lange, die alles organisiert hat, sowie an Regina Heinrich, Sascha Ewald und Tom Wetzel, die geholfen haben. Danke auch an die Küche für das leckere Essen und an den Verein Lebenshilfe e. V. Wir freuen uns schon auf das nächste Preisknobeln mit euch!

Tom Wetzel, Vertrauensperson des Werkstattrats & Mitarbeiter Begleitende Maßnahmen im Auftrag von Claudia Lange (Kordinatorin für berufliche Bildung WfbM Lüneburg)



**Bücher gehören nicht ins Altpapier.  
Wir freuen uns über Bücherspenden!**

**Wann?**

Montag-Donnerstag  
Freitag

8-15 Uhr  
8-13 Uhr

Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg  
Fon (04131) 3018130  
Mail buchplatz@lhlh.org  
Web www.lhlh.org



**Lebenshilfe**  
Lüneburg-Harburg



## Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe

Ein ruhiges Rentnerdasein war für Kai-Uwe Hanert keine zufriedenstellende Aussicht, als das Ende seines Berufslebens näher rückte. Ein ehrenamtliches Engagement war eine Idee, die er nach kurzer Überlegung und einem Gespräch mit der Ehrenamtskoordination bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg aufgenommen hat. Sein Engagement im Wohnhaus Buchholz ist sehr vielfältig, Kai-Uwe Hanert begleitet einige Bewohner\*innen alle zwei Wochen zum Kegeln oder er begleitet weitere, unregelmäßige, Freizeitaktionen der Bewohner\*innen im oder auch außerhalb des Wohnhauses. Auch wenn ein Bewohner der Wohngemeinschaft in Buchholz mal Unterstützung beim „Büffeln“ für den Führerschein benötigt, ist Kai-Uwe Hanert da. Selbst das Engagement von Menschen mit Unterstützungsbedarf macht er mit möglich und engagiert sich in seinem Engagement bei der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg im Naturpark Lüneburger Heide beim Naturparktag und entkusselt in einer kleinen Gruppe die Heide auf dem Brunsberg.

„Ich engagiere mich ehrenamtlich in der Lebenshilfe, weil mein Engagement mir so viele tolle Begegnungen und Erlebnisse schenkt.“

„Ich wünsche der Lebenshilfe, dass sie weiterhin selbstbewusst und offensiv für eine inklusivere Gesellschaft eintritt.“



MEISTER  
BETRIEB

**Kille**<sup>®</sup>  
GEBÄUEDDIENSTE

- ▲ Glas- u. Gebäudereinigung
- ▲ Schädlingsbekämpfung

- ▲ Bauendreinigung
- ▲ Teppichbodenreinigung
- ▲ Hausmeisterdienste

Kirchweg 24, 21365 Adendorf  
☎ 0 4131 - 24 74 874

[www.kille-gebäuedienste.de](http://www.kille-gebäuedienste.de)

## Ein Theaterbesuch – ganz entspannt

Ich war schon lange nicht mehr im Theater. Zu laut und zu viele Menschen.  
Im Rahmen der Theaterarbeit wurden im Frühling Karten für eine Vorführung verlost.  
Für eine “relaxed performance”. Ich bekam ein Ticket.

Es steht für eine entspannte Veranstaltung. Und genauso war es auch.  
In kleinem Saal waren viele Plätze nicht besetzt.  
Es blieb etwas Licht an und die Tür auf.  
Vor der Aufführung wurde uns auch etwas erklärt:

- Jeder kann so sein, wie er ist. Tics, Kleidung, Unruhen.
- Setzt Euch hin, wo Ihr wollt.
- Ihr könnt jederzeit rausgehen und wieder hereinkommen.

Nach dem auch über Trigger/Auslöser gesprochen wurde,  
ging es mit dem Stück “Monster” los. Es war keine Gruselgeschichte.  
Es war lustig, wild und manchmal auch eher ruhig. In einem Satz: Es war toll. :-)

Und für alle Misstrauischen: Es war ein richtiges Theaterstück –  
kein Kindertheater oder ein von Anfängern aufgeführtes Stück.  
Es war ein Start, um Theater für jeden Mann, jede Frau und alle anderen  
möglich zu machen. Hinterher konnte bleiben, wer wollte.  
Zuschauer, Schauspieler und die Leitung des Stücks saßen zusammen.  
Es war ein langes Gespräch. Wie war es? Was war gut? Was fehlte?

Alle waren sich von Anfang an einig: Wir wollen mehr davon.  
Mehr Aufführungen, die für alle Menschen geeignet sind.

Elisa Messerschmidt  
Beschäftigte Textilabteilung





**vrk+**

*Erfahrbar nachhaltig!*

**Das Auto günstig und nachhaltig versichern?**  
Das geht mit uns! Jetzt wechseln und sparen.



**Hier Beitrag berechnen!**  
[vrk.de/kfz](https://vrk.de/kfz)

**Ich berate Sie gern!**  
**André Klöpfer**

VRK Agentur  
Blümchensaal 1 B  
21337 Lüneburg  
Mobil 0155 66223111  
[andre.kloepfer@vrk-ad.de](mailto:andre.kloepfer@vrk-ad.de)





Waren gemeinsam im Tierpark: Airbus-Mitarbeitende und Bewohner\*innen und Mitarbeitende vom Wohnhaus Rabensteinstraße

(Einfache Sprache – übersetzt von Luisa Behr, Ehrenamtliche in der Lebenshilfe)

Zwölf Bewohner\*innen vom Wohnhaus Rabensteinstraße waren am 18. Juni 2024 bei einem Ausflug. Sie waren im Tierpark Lüneburger Heide. Mit dabei waren ihre Betreuer\*innen. Auch Mitarbeitende von der Firma Airbus waren dabei. Es war ein toller Ausflug! An dem Tag schien die Sonne und es war warm. Die Laune war gut! Die Bewohner\*innen freuten sich vor allem über die vielen Tiere. Die Tiere konnten sie ganz nah beobachten. Es machte viel Spaß, die Tiere zu füttern. In den Pausen gab es für die Gruppe Kekse und Getränke. Zum Mittagessen gab es Pommes. Die haben richtig gut geschmeckt! Am Nachmittag fuhr die Gruppe zurück. Alle waren glücklich und erinnern sich gerne an den Ausflug. Mit dem Ausflug hat das Wohnhaus Rabensteinstraße den Kontakt mit den Mitarbeitenden von Airbus gestärkt. Eins ist klar: Solche Ausflüge müssen viel öfter gemacht werden! Danke an alle, die diesen Tag möglich gemacht haben!

Ines Kuhn, Mitarbeiterin von Airbus Operations GmbH aus Finkenwerder



# 68 Kilometer für Inklusion und Vielfalt!



Am Samstag, den 28.09.2024 war der Solidaritätslauf in Lüneburg. Es waren ungefähr 350 Menschen dabei und machten Runde um Runde. Idee vom Soli-Lauf: Pro gelaufene Runde wird Geld gespendet für anti-rassistische Schulprojekte. Wir waren wir mit mehr als 20 Leuten von der Lebenshilfe dabei. Man konnte die blauen Lebenshilfe-T-Shirts von weitem sehen!

- **Thorsten Seiffert, WG-Bewohner, sagt:** „Interessant waren auch die Stände und toll die Live-Musik.“

Britta Marie Habenicht  
Ehrenamtskoordination

Gemeinsam sind wir 68 Kilometer gelaufen, das heißt: Wir haben 170 Runden (eine Runde = 400 Meter) gemacht! Jede\*r in ihrem\*seinen Tempo und so viele Runden, wie es passt.

**Wir zeigen: Inklusion geht genauso:**

- **Jede\*r kann mitmachen.**
- **Jede\*r macht so viel und so schnell, wie sie\*er kann.**
- **Und zusammen ist es super.**

Wir haben bei den Leuten der Lebenshilfe nachgefragt, die dabei waren:

- **Sandra Brüggemann, WG-Bewohnerin, sagt:** „Mit war es wichtig, mit meinen Freunden aus der Lebenshilfe Zeit zu verbringen.“
- **Astrid Müller, Schulassistentin, sagt:** „Ich habe gerne am Soli-Lauf teilgenommen, weil man nette Kolleginnen und Kollegen aus den vielfältigen Bereichen der Lebenshilfe trifft und sich gemeinsam und inklusiv sportlich betätigt, um Antidiskriminierung zu unterstützen. Hoffentlich können nächstes Mal noch mehr Teilnehmende für die gute Sache gewonnen werden.“

## Urkunde

Die Lebenshilfe Lüneburg–Harburg gGmbH  
Hat am Samstag 28. September 2024 eine Strecke  
von 68 Kilometern für den

### 4. INKLUSIVEN SOLIDARITÄTS- LAUF 2024



"Meter für Meter gegen Diskriminierung für eine inklusive, demokratische Gesellschaft" zurückgelegt.




02-2024 lena 51

## AliBe: Klettern in Buchholz

In Buchholz wird beim Sportverein Blau-Weiß geklettert.  
Das Projekt AliBe (= Alle in Bewegung) hat das möglich gemacht.

Menschen mit und ohne Behinderungen klettern zusammen.  
Eine\*r sichert am Seil, so dass nichts passieren kann.  
Sogar, wenn man Rollstuhlfahrer\*in ist, kann man mitmachen!

Alle zusammen lernen voneinander: • Wie geht das Klettern? • Wie geht das Sichern?  
• Wie traue ich mich mehr? • Und alle haben zusammen Spaß.

Drei Kletter\*innen schreiben hier auf, was sie erlebt haben:

**Hallo, mein Name ist Nico.** Ich arbeite in der Lebenshilfe Lüneburg Harburg, am Empfang. Ich habe durch meine FKAB Regina Heinrich erfahren, dass es ein Kletterangebot über's Ehrenamt in Buchholz gibt. Dadurch bin ich sehr neugierig geworden. Ich habe es ausprobiert. Ich hatte zu Anfang sehr viel Angst gehabt und war überall angespannt.

Beim ersten Mal bin ich auf den großen Steinen geklettert, von Stein zu Stein. Das erste Klettern war für mich ungewohnt. Ich musste mich überwinden, da ein Ehrenamtlicher mich gesichert hat. Ich habe mich auf die Person verlassen, die mich gesichert hat. Dies war am Anfang für mich sehr schwierig, jetzt funktioniert alles sehr gut.



Es gibt viele verschiedene Größen der Steine, an denen ich mich ausprobiert habe. Von den kleinen bis zu den großen Klettersteinen. Irgendwann wurde es Stück für Stück besser. Ich fühlte mich dann sehr erleichtert und sehr gut. Es gibt verschiedene Kletterrouten, sowohl an den Außen- und Innenkletterwänden. Ich habe mit der leichtesten Schwierigkeitsstufe angefangen.

Wir sprechen uns vorher mit den Ehrenamtlichen ab und bilden dann eine Fahrgemeinschaft. Seitdem gehe ich regelmäßig zum Klettern nach Buchholz. Am Anfang hatte ich nicht so viel Selbstvertrauen, aber das wird jetzt immer besser. Ich werde immer am Seil gesichert. Ich freue mich immer sehr, wenn ich ganz hoch und höher klettern kann. Ich bin dann immer sehr stolz über die neue Überwindung.



### **Hallo, mein Name ist Pia.**

Meine Gruppenleiterin Regina von unserem Empfang hat mich gefragt, ob ich Lust hätte, klettern zu gehen. Nach dieser Frage war ich erst Tag und Nacht beschäftigt, ob ich klettern soll oder nicht. Aber dann war ich immer mehr überzeugt, mich beim Klettern auszuprobieren.

Daraufhin bin ich dann am vereinbarten Termin mit meinem Freund in die Kletterhalle in Buchholz klettern gegangen. Ich hatte erst Angst zu klettern, da ich von unten dachte, was das für eine Höhe ist. Danach habe ich mich immer mehr getraut und es hat mir viel Spaß und Freude bereitet, sodass ich nach dem Klettern gesagt habe, dass ich nicht mehr nach Hause möchte. Vor dem Nachhauseweg habe ich mich im Klettergurt von Regina noch einmal zum Abschluss schaukeln lassen. Das hatte mir am Ende genauso Spaß gemacht wie das Klettern an sich.



Ich bin Rollstuhlfahrerin und ich will Dir mit diesem Bericht zeigen, dass auch Du trotz Handicap eine Kletterratte wie ich werden kannst, wenn man sich nur traut.

### **Hallo ich bin Thore,**

26 Jahre alt, wohne im Wohnhaus Buchholz der Lebenshilfe und ich klettere. Nun möchte ich euch erzählen, wie ich zu meinem Hobby gekommen bin, dem Klettern bei Blau-Weiss Buchholz an der 17 Meter hohen Kletterwand.

Angesprochen wurde ich von einem Betreuer des Wohnhauses, ob ich mir das Klettern mal anschauen möchte. Zuerst war ich sehr aufgeregt und unsicher, ob es überhaupt etwas für mich ist, denn etwas Angst hatte ich. Doch ich habe beim Klettern einen ehrenamtlichen Betreuer, der mit mir meine Unsicherheit und Angst bespricht und mir Mut macht. Ich fühle mich sehr sicher bei ihm, denn er ist sehr aufmerksam und sichert mich bei Gefahr mit einem Klettergurt ab.



Zusammen sind wir ein gutes Team und das ist wichtig und schenkt Vertrauen. Wenn ich es dann bis nach ganz oben geschafft habe, so ca. 17 Meter, fühle ich mich stolz, frei und superglücklich. Ein tolles Gefühl! Vielleicht ist es auch ein Sport für Dich. Also traut Euch und schaut es Euch mal an!

Viele Grüße von der Kletterwand

# Lüneburger Firmenlauf 2024 – Wir waren wieder das größte Team!



Wir haben gewonnen und waren das größte Team beim Firmenlauf!  
Fotograf: Johannes Kruse

Das war wieder toll beim Lüneburger Firmenlauf!

Beim Firmenlauf treffen sich Mitarbeitende von vielen Firmen aus Lüneburg.

Dieses Jahr waren mehr als 2 500 Leute von mehr als 160 Firmen dabei.

Alle treffen sich in Embesen auf dem ADAC-Gelände.

Wir – die Lebenshilfe – waren letztes Jahr schon dabei.

Aber dieses Jahr waren wir noch mehr Leute!

Wir waren 118 Leute im Lebenshilfe-Team.

Alle haben beim Joggen oder beim Walken mitgemacht.

Und alle sind ins Ziel gekommen.

Überall hat man die blauen T-Shirts der Lebenshilfe gesehen.

Und wir hatten auch einen großen Lebenshilfe-Stand.

Da gab es Bananen, Müsli-Riegel und Getränke.

Wir waren so viele Leute. Darum haben wir sogar gewonnen.

Wir haben einen Pokal bekommen für das größte Team einer Firma.

Das freut uns alle sehr!



Und wir haben sogar noch einen Pokal gewonnen.

Die Männer der Lebenshilfe waren beim Walken die 4 schnellsten Männer.

Also: Die Lebenshilfe ist auch sportlich!

Vor allem war toll, dass wir alle zusammen dort waren: Bewohner\*innen von Wohnhäusern oder WGs, Beschäftigte der Werkstätten, Ehrenamtliche, Angehörige, Mitarbeitende und auch unsere Geschäftsführerin: Inge Seiler-Päpper.

**Damit zeigen wir:**

**Egal ob mit oder ohne Behinderungen.**

**Wir alle zusammen sind die Lebenshilfe.**

Danke an Euch alle!

Wir wollen nächstes Jahr wieder mitmachen  
und wieder gewinnen! **Macht Ihr auch mit?**

Britta Habenicht für das Firmenlauf-Orga-Team



Rollstuhlfahrende sind auch dabei – na klar!

Egal ob Walken oder joggen: alle haben Spaß!



# 5 Fragen an DünAmo: Kultur für ALLE!

## 1. Was bedeutet „DünAmo: Kultur für Alle!“?

DünAmo steht für DÜNE + Alle + mosaïque. Das „DÜNE Bildungs- und Kulturzentrum“, Am Sande 27, ist den meisten lena-Leser\*innen sicherlich bekannt, denn es gab bereits einige Beiträge über die DÜNE in der lena. In der DÜNE gibt es ein buntes, inklusives Veranstaltungsprogramm und tolle Gruppen-Angebote für alle. Die DÜNE hat sich nun über das DünAmo-Projekt mit dem „mosaïque- Haus der Kulturen“ verbündet. Das mosaïque ist ein Kulturzentrum in der Katzenstraße 1. Auch dort gibt es viele verschiedene Angebote, die für alle Menschen offen sind.

## 2. Wer arbeitet bei DünAmo?

Sandra Kawka (DÜNE) und Detlef Krüger (mosaïque) arbeiten als Projektleitungen zusammen mit anderen Aktiven und Ehrenamtlichen im Projekt.



## 3. Was möchte das Projekt DünAmo erreichen?

Ziel ist es, dass Menschen einen besseren Zugang zu Veranstaltungen in und um Lüneburg erhalten. Barrieren sollen abgebaut werden. Gemeinsam werden Tipps und Unterstützungsmöglichkeiten für Besucher\*innen und auch für die Veranstalter\*innen gesammelt. Es wird an einem Programm gearbeitet, in dem der Besuch ins Kino, Theater, Konzert über Freikarten-Spenden ermöglicht wird. Es werden DünAmo-Teams gebildet, die gemeinsam Veranstaltungen besuchen und sich gegenseitig unterstützen. Zum Beispiel, wenn jemand nicht allein losgehen möchte, auf eine Mitfahrgelegenheit angewiesen ist oder den Weg nicht kennt.

## 4. Wer kann bei dem Projekt mitmachen?

Bei dem Projekt können ALLE mitmachen, die gerne andere Menschen kennenlernen wollen und Veranstaltungen gemeinsam besuchen möchten. Es sind Menschen eingeladen, die sich für mehr Barrierefreiheit einsetzen wollen und über ihre Erfahrungen berichten.

## 5. Wann und wo kann man das DünAmo-Projekt kennenlernen oder sich informieren?

Regelmäßige offene Sprechstunden:

1 x pro Monat findet die offene Sprechstunde in der DÜNE freitags ab 14:30 Uhr beim DünAmo-Café statt. Donnerstags ab 14 Uhr finden im mosaïque unsere offenen Sprechstunden im Rahmen der offenen Begegnungsstätte statt. Bei den Treffen gibt es nette Gespräche, neue Informationen zum Projekt und Kaffee und Kuchen. Kommende Termine gibt es im Monatsprogramm der DÜNE und im Programm des mosaïque. Auf der Website [duene-lueneburg.de](http://duene-lueneburg.de) und auf der Website [www.mosaïque-lueneburg.de](http://www.mosaïque-lueneburg.de) gibt es weitere Informationen zum Projekt.

[DünAmo-Aktiven-Treffen im mosaïque](#)



### Das DünAmo-Fest! Eine Einladung an ALLE:

Am **29.11.2024** laden wir alle zu unserem DünAmo-Fest ein.

Das Fest findet von **16:00 bis 20:00 Uhr** im **mosaïque**, Katzenstraße 1, Lüneburg statt.

Es wird für das leibliche Wohl gesorgt sein. Wir werden von den bisher erreichten Zielen berichten, unser neues Programm und weitere Pläne für die kommende Zeit vorstellen.

**Wir freuen uns auf Euch!**



# Rückblick: DünAmo beim Lüneburger Kultursommer

Vom 1. bis zum 25. August 2024 fand der Lüneburger Kultursommer auf den Sülzwiesen und in Luhmühlen statt. Insgesamt zehn Konzerte bekannter Künstler\*innen wurden veranstaltet.

Welch ein Glück: Der Veranstalter Campus Lüneburg GmbH spendete großzügig Karten an das DünAmo-Projekt. Insgesamt 56 Menschen haben in verschiedenen DünAmo-Teams Konzerte besucht. Die Teams bestanden aus mindestens zwei Personen. Personen aus den Wohnhäusern der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, aber auch Personen aus dem Mosaik waren in den DünAmo-Teams vertreten. Besonders schön war, dass sich einige Teams an der Abendkasse verabredet haben. So konnten sich mehrere Projekt-Aktive kennenlernen, austauschen und gemeinsam feiern.



Das Bühnenprogramm hatte es in sich: Aufgetreten sind unter anderem Birdy, The BossHoss, Nico Santos, Sarah Connor, Element of Crime und viele mehr.

Die Freude war groß: Bei schönem Wetter, in einer Gemeinschaft haben die DünAmo-Teams ein besonderes Konzert-Erlebnis genossen.

Nebenbei haben die Teilnehmenden sich gut umgesehen: Wie finden sie sich auf dem Konzertgelände zurecht? Was klappt gut? Was wäre noch hilfreich? Projektleitung Sandra Kawka bat die DünAmo-Teams um Rückmeldungen zu ihren Konzerterlebnissen und erklärt, warum: „Wir wollen gemeinsam Tipps sammeln, sowohl für Konzertbesucher\*innen selbst, aber auch für die Veranstaltenden. So können wir uns alle austauschen und dazu anregen, mehr über Barrierefreiheit nachzudenken. Im besten Fall gelingt es uns Veranstaltende zu motivieren, weitere Maßnahmen zur Barrierefreiheit auf ihren Veranstaltungen durchzusetzen.“

## Das erste DünAmo-Café in der DÜNE

Beim ersten DünAmo-Café am 30. August 2024 trafen sich Mitglieder der DünAmo-Teams bei Kaffee und Kuchen in der DÜNE, um ihre Kultursommer-Erfahrungen zu teilen: Einige DünAmo-Teams haben Positives



von ihren Konzertbesuchen berichtet. Es gäbe ein Rolli-Podest, auf dem eine verbesserte Sicht auf die Bühne möglich war. Die Veranstaltungs-Mitarbeiter\*innen waren freundlich und hilfsbereit. Außerdem wurde an heißen Tagen kostenlos Wasser an die Besuchenden verteilt und zusätzlich zu den Dixi-Toiletten gab es richtige Spültoiletten-Häuser.

Besprochen wurden in der Gruppe auch Verbesserungsvorschläge, die den Konzertbesuch erleichtern würden: Unter anderem mehr Sitzmöglichkeiten und auch mehr Orientierungshilfen durch Schilder und Symbole wären hilfreich. Das Schild „Abendkasse“ war zum Beispiel unterhalb der Theke angebracht und so kaum sichtbar, da meist Menschen davorstanden. Hinweise, dass Spezial-Effekte, wie Luftschlangen, Feuer-Effekte und Ähnliches angewandt werden, wären gut. Die Rampe zum Rolli-Podest könnte weniger steil sein. Und letztlich gab es auch wertvolle Tipps von den DünAmo-Teams für das eigene Konzerterlebnis, denn: Plötzlich steht man an der Abendkasse und stellt fest: „Meine Tasche oder mein Rucksack ist zu groß, so komme ich nicht rein“, da auf größeren Konzerten nur bestimmte Taschen-Größen erlaubt sind oder auch keine eigenen Getränke mitgebracht werden dürfen.

Letztlich waren sich aber alle DünAmo-Teams einig: Das waren unvergessliche Momente beim Lüneburger Kultursommer 2024! Das Projekt DünAmo bedankt sich herzlich bei Campus Lüneburg GmbH für die Unterstützung!

Als feierlichen Ausklang für den regen Austausch beim ersten DünAmo-Café gab es direkt im Anschluss eine Ausstellungseröffnung mit tollen Bildern von Paul Rieckhoff zum Thema „Vögel dieser Erde“, Live-Musik von Placide Mushongore und leckerem Fingerfood in der DÜNE. Dazu mehr im DÜNE-Beitrag auf der nächsten Seite.

Sandra Kawka, Projektleitung DünAmo

# DÜNE

## Ein voller Erfolg in der DÜNE: Die Ausstellungseröffnung „Vögel dieser Erde“ von Paul Rieckhoff



Am Abend des 30.08.2024 fühlten sich viele Menschen beflügelt in die DÜNE zu kommen, um Pauls Ausstellung zu bewundern, u. a. auch Schüler\*innen und Lehrkräfte der Hofschule Wendisch Evern an. Bis vor Kurzem ist der Künstler Paul Rieckhoff dort zur Schule gegangen. Seinem großen Interesse an verschiedenen Vogelarten konnte er dort intensiv nachgehen. Er weiß nicht nur viel über sie, sondern kann sie auch noch so wunderbar malen. So hängen in der DÜNE seit dem 30. August 2024 viele gelungene Bilder verschiedener Vogelarten des Künstlers. Schön lebendig und bunt.

Unterstützung erhielt Paul von seiner ehemaligen Schulbegleiterin Sandra Besting und seiner Kunstlehrerin Diana Stegmann. Paul Rieckhoffs Bilder haben die Besucher\*innen eindeutig überzeugt. An dem Abend wurden viele Bilder verkauft.

Es war somit ein voller Erfolg, nicht nur für Paul Rieckhoff, sondern auch für die DÜNE: Denn die Stimmung war toll!



Auch Placide Mushongore bereichert die Ausstellungseröffnung. Der Lüneburger Musiker ist Mitglied der RPW-DÜNE-Band und untermalt die Veranstaltung mit Klavier-, Gitarrenklängen und Gesang. Nach nur einigen Tastenklängen stieg das Publikum schon gesanglich ein.

So ein schöner Abend in der DÜNE. Vielen Dank an Paul Rieckhoff und an alle, die da waren und die Veranstaltung unterstützt haben.

Die Ausstellung von Paul Rieckhoff kann noch bis zum Mitte Dezember in der DÜNE besichtigt werden.

Sandra Kawka  
DÜNE





# Das „Wortkollektiv“ in der HALLE FÜR KUNST

**Nicole Rehrmann**

**Prolog – Im Winter 2023/24**

Im Winter treffen wir uns nicht.

Verlassen stehen Tische und Stühle ohne uns da. Kein Klappern der Laptop Tasten sorgt für die nötige Schreibatmosphäre. Keine Stifte und Füller kratzen nachdenklich über Papier. Wenn der Wind eisigen Regen über den Sande treibt, muss die Düne auf uns verzichten. Denn das Wortkollektiv zieht sich zurück in seine Winterpause. Normalerweise!

**Anfang 2024 ist alles anders.** Obwohl es kalt ist, treffen wir uns. Hier. An einem Ort, wo jeder Ton, den wir von uns geben, nachhallt. An dem uns eine neue, ungewohnte Schreiblust packt.

Wir kommen in der **Halle für Kunst** zusammen, betrachten Schwarz-Weiß-Fotografien von Jürgen Baldigas „Wie die Hölle, so die Erde“. Tauchen aus unseren Schreibwelten in künstlerisch neue Gefilde. Erkunden den Raum, nehmen uns Zeit.

Mit dem Frühjahr erwacht die Idee. Ein Funke hat gezündet und kreative Energie freigesetzt. Die Umgebung verströmt Inspiration, lädt uns schöpferisch auf und zur Präsentation ein. In unseren Köpfen kreisen Projekte. Texte entspringen aus Bildern, Bilder bringen neue Texte hervor. Wir tauschen Tastaturen gegen Pinsel und Farbe, Stifte gegen Schere und Kleber. Betrachten Worte durch Linsen, reisen in Träumen durch Collagen, lassen Fantasien schweben.

Unsere Geistesblitze entladen sich und bringen eine Blitzausstellung hervor. Sie ist vielfältig. Sie ist bunt. Sie ist wie das Leben. **Wir sind wie sie.**

**Morton Tartas**

**Ein Dialog von Kunst zu Kunst**

Seit Ende 2023 öffnete sich die Halle für Kunst für das Lüneburger Wortkollektiv – die Autor\*innengruppe aus dem Bildungs- und Kulturzentrum DÜNE.

Die Autor\*innen transformieren die ästhetischen Erfahrungen ihrer Kunst-Rezeption und stellen ihre Eindrücke in einer Ausstellung aus. Dabei haben sowohl die zuvor ausgestellten Werke, sowie der Raum der Halle, in dem sich künstlerische Prozesse vollziehen, einen Einfluss auf die Texte, die die Gruppe produziert.



Das Lüneburger Wortkollektiv – die Autor\*innengruppe aus dem Bildungs- und Kulturzentrum DÜNE

Die so entstandene Prosa und Lyrik dient wiederum als Grundlage für die Produktion von plastischen Werken und Installationen, die in einer Blitzausstellung von der Halle für Kunst präsentiert werden.

Das von Aktion Mensch geförderte Projekt hat zum Ziel, Barrieren abzubauen und Interessierten den Zugang zur Kunst in klassischen und unkonventionellen Formaten zu bieten.

Die Ergebnisse dieser Grenz-überschreitungen lassen einen Nachhall erklingen.

**Anke Schwiete**

**Danach – Im Juni 2024**

Die Gäste sind gegangen und die Vernissage verblebt. Wir reden noch etwas, räumen auf, tauschen Eindrücke aus, sind zufrieden und erschöpft. Draußen merke ich, wie hell es noch ist. Ein Sommerabend mit Sonne und Nieselregen. Die Stadt verströmt eine melancholische Stimmung, kaum jemand ist unterwegs, obwohl es nicht spät ist, aber Montag.

Ich gehe noch in den Imbiss und hole für die Meute zu Hause Essen. Kaum Kunden. Ich fühle mich ruhig, träge und zufrieden. Dann gehe ich mit meiner Tüte durch Regen und Sonnenschein zum Parkplatz. An der Bushaltestelle treffe ich Claudia, wir reden kurz, ich gehe weiter, Jess und Morton kommen die Straße hoch, rufen uns einen Gruß zu.

Dann gehen wir alle unserer Wege, an diesem ganz besonderen Abend. Niemand außer uns sieht diese Szene. Die mir wie die letzte Szene in einem Theaterstück erscheint.

**Der Vorhang fällt. Das Gefühl bleibt.**



Wir sagen nein: Keine Angriffe gegen Menschen mit Behinderungen!

Fotograf: Johannes Kruse

Beim Lüneburger Firmenlauf hatten wir ein großes Plakat dabei. Auf dem Plakat stand:

**Keine Angriffe auf Menschen mit Behinderungen.** Solidarische Grüße an die Lebenshilfe Mönchengladbach von der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg.

### Was war passiert?

Im Mai wurde ein Anschlag gemacht. Das war kurz vor dem Firmenlauf.

Ein Anschlag bedeutet: Jemand wirft einen Stein oder macht etwas kaputt.

Oft will man damit etwas Politisches sagen. Es ist verboten, so einen Anschlag zu machen. Der Anschlag Ende Mai hat die Lebenshilfe in Mönchengladbach getroffen. Dort hat jemand einen Stein in ein Wohnhaus der Lebenshilfe geworfen.

Auf dem Stein stand geschrieben: „Euthanasie ist die Lösung“. Das ist ein furchtbarer Satz. Er bedeutet: Menschen mit Behinderungen sollen nicht leben können.

Das finden wir falsch! Wir finden: Keiner soll diesen Satz sagen oder schreiben!

Keiner soll einen Anschlag auf ein Zuhause von Menschen mit Behinderungen machen!

Darum haben wir das Plakat gemacht.

Und wir haben einen Brief an die Lebenshilfe Mönchengladbach geschrieben.



Die Lebenshilfe Mönchengladbach hat sich sehr darüber gefreut. Sie schreiben:  
„Eure Unterstützung ist ein Lichtblick und stärkt uns in unserem täglichen Einsatz für die Rechte und das Wohlergehen von Menschen mit Behinderungen.“

Wir finden es wichtig, dass wir zusammenhalten.

Wir wollen laut sagen:

**Menschen mit Behinderungen gehören dazu!**

**Menschen mit Behinderungen dürfen nicht ausgeschlossen werden!**

**Nicht jetzt und nicht in Zukunft!**

## DIE BUNTE SEITE



Ich heiße Dominik und bin 27 Jahre alt.

Mein Vater kommt aus der Dominikanischen Republik, meine Mutter aus Deutschland.

Ich wünsche mir eine Frau, die entspannt ist, vielseitig interessiert ist, gerne etwas unternimmt und Humor hat. Ich interessiere mich für Astrologie, Politik und bin ein freundlicher, lockiger Kuschelbär.

Zuschriften bitte an: [whs2@lhlh.org](mailto:whs2@lhlh.org)  
Betreff: Kontaktanzeige Dominik



Ich heiße Nico und bin 23 Jahre alt.

Ich suche eine Freundin, mit der ich schöne Dinge unternehmen kann wie zum Beispiel Fahrradtouren machen, spazieren gehen, Gesellschaftsspiele spielen, ins Kino gehen.

Ich bin auch sehr gerne in anderen Städten unterwegs und reise gerne.

Zuschriften bitte an: [whs2@lhlh.org](mailto:whs2@lhlh.org)  
Betreff: Kontaktanzeige Nico

## Ehrenamtlich aktiv in der Lebenshilfe – wir kochen gemeinsam in der DÜNE



Leiten die Kochgruppe gemeinsam: die Ehrenamtlichen Milena Cast (links auf dem Foto) und Barbara Staps.

Seit Juni diesen Jahres wird wieder regelmäßig gemeinsam in der DÜNE gekocht – Dank unserer beiden neuen Ehrenamtlichen: Barbara Staps und Milena Cast.

Im April kam Barbara Staps auf die Lebenshilfe zu. Sie hatte bereits in Hamburg im Rauhen Haus in einer Kochgruppe für Menschen mit und ohne Behinderung mitgemacht. Im 2-Wochen-Takt wurde dort „kreatives Kochchaos“ in der Küche angerichtet, gemeinsam gegessen und alles wieder aufgeräumt. „Mir hat das Konzept von Anfang an gefallen, ich habe mich alle 14 Tage auf diesen Abend gefreut und durch die Kochgruppe gelernt, wie schön zusammen kochen ist“, erzählt Barbara im Gespräch.

Seit ihrem Umzug nach Lüneburg war die Idee einer Kochgruppe in ihrem Kopf und eine tatkräftige Mitstreiterin war mit Milena Cast schnell gefunden. Milena Cast hat selbst Erfahrungen mit inklusiven Gruppen durch das Arbeiten in einer Wohngruppe

und durch die Betreuung eines inklusiven internationalen Treffens während des Studiums. Auch hier stand das regelmäßige gemeinsame Kochen auf dem Programm und hat gezeigt, wie viel Freude und Bereicherung solche Momente bedeuten.

Schließlich recherchierte Barbara Staps, welche Organisationen in Lüneburg aktiv sind und beide kamen mit der Lebenshilfe ins Gespräch. Mit dem Team der Lebenshilfe standen dann schnell Plan, Raum und Zeit fest, so dass es seit Juni einmal im Monat in der Düne heisst: gemeinsam schnippeln, kochen, essen und Spaß haben.

### Barbara Staps sagt:

„**Ich engagiere mich in der Lebenshilfe**, weil ich gerne mit Menschen zu tun habe und es als absolute Bereicherung empfinde, in einer Gruppe zusammen mit den unterschiedlichsten Menschen zu schnippeln, zu schnacken, neue Witze kennenzulernen, Lebensgeschichten zu hören, Nachtisch zu kreieren ... und am Ende in großer Runde ein hausgemachtes 2-Gänge-Menü aufzuessen.“

„**Ich wünsche der Lebenshilfe**, dass sie sich weiter so aktiv für Inklusion einsetzt – bis Inklusion selbstverständlich wird.“

### Milena Cast sagt:

„**Ich engagiere mich in der Lebenshilfe**, weil es eine wertvolle Möglichkeit bietet, Menschen kennenzulernen und mit ihnen etwas gemeinsam auf die Teller zu zaubern.“

„**Ich wünsche der Lebenshilfe**, dass alle Beteiligten Gemeinschaft, Freude und Wertschätzung erfahren.“



## Wir danken allen Spendern!

Die Lebenshilfe Lüneburg-Harburg freut sich über kleine und große Spenden. Aus Spenden werden Anschaffungen oder Unternehmungen finanziert, die mit den Mitteln der gesetzlich geregelten Grundversorgung nicht oder nicht in dem Maße möglich wären. Auch bei der Schaffung neuer Einrichtungen und Dienste müssen in erheblichem Maße Eigen-

mittel bereitgestellt werden. Exemplarisch führen wir an dieser Stelle Spender\*innen auf. Wir möchten aber ausdrücklich **allen Spender\*innen** herzlich danken, denn es sind weitaus mehr.

Inge Seiler-Päpper  
Geschäftsführerin

## Auf gute Nachbarschaft!

### Kloster Lüne spendet Flohmarkt-Erlös für Lebenshilfe-Wohnhaus

Gelebte Inklusion: 2.100 Euro erlösten die Konventualinnen im Kloster Lüne bei einem Flohmarkt im Juli. Jetzt übergaben sie das Geld an ihre Nachbarn, Menschen mit Behinderungen in einem Wohnhaus der Lebenshilfe. Mit der Spende werden dort neue Terrassenmöbel angeschafft.

Der Kontakt zwischen den evangelischen Klosterdamen und den Bewohnern im Wohnhaus Mühlenkamp entstand ganz selbstverständlich – wie das so ist zwischen Nachbarn im Stadtteil. Man traf sich bei Spaziergängen oder an der Bushaltestelle, grüßte einander, kam ins Gespräch. Vor allem Filou, der Rauhaardackel von Konventualin Gabriele v. d. Decken, war immer Anlass für einen kurzen Schnack.

Als im Kloster der Flohmarkt anstand, lag es deshalb nahe, die Nachbarn einzuladen. Und mehr noch: ihnen den Erlös zukommen zu lassen.

„Der Flohmarkt war ein guter Anlass, aufzuräumen“, erzählt Äbtissin Amélie Gräfin zu Dohna. Priorin Charlotte Pattenden ergänzt lächelnd, auf dem Dachboden sei nun wieder Platz. Drei Stände konnten die Konventualinnen mit Porzellan, Dekorativem und Möbeln bestücken. Dazu kamen rund 20 weitere Stände von Gastverkäufern, die gegen eine Spende ihre Tische aufbauten. „Die Stimmung war super“, so die Äbtissin – auch wenn der Verkauf wegen des Wetters drinnen stattfinden musste. Unter dem Strich kamen die Klosterdamen auf einen Erlös von 2.100 Euro.

Annette Hoffmann, Leiterin des Wohnhauses Mühlenkamp, freut sich über die Spende: „Wir schaffen davon



Begeisterung bei der Scheck-Übergabe von den Klosterdamen an die Bewohner des Lebenshilfe-Wohnhauses. Von rechts stehend: Konventualin Gabriele v. d. Decken, Äbtissin Amélie Gräfin zu Dohna, Lebenshilfe-Prokuristin Anna Cordes, Konventualin Bettina Saathoff und Priorin Charlotte Pattenden. Aus dem benachbarten Wohnhaus Mühlenkamp kamen ins Kloster: (stehend von links) Brigitte Mai und Stephan Schenke sowie (sitzend von links) Claudia Bender, Christian Schlecht und Roberto Hensel.

Tische und Stühle für unsere Terrasse an.“ Das Wohnhaus der Lebenshilfe besteht seit fast 30 Jahren. Die 22 Bewohnerinnen und Bewohner leben in eigenen Zimmern so selbstständig wie möglich und bekommen die Assistenz, die sie brauchen. Einige fahren täglich zur Arbeit in die Lebenshilfe-Werkstätten am Vrestorfer Weg. Besonderheit im Wohnhaus Mühlenkamp: Es gibt eine Betreuung für ältere Menschen, die schon in Rente sind.

„Die funktionierende Nachbarschaft ist einfach schön“, sagte Annette Hoffmann. „Das ist ein tolles Zusammenwirken“, unterstreicht Lebenshilfe-Prokuristin Anna Cordes. Und Äbtissin Gräfin zu Dohna lobt: „Das Wohnhaus am Mühlenkamp macht diese Gegend lebendig.“

# Fröhlicher Adventsbasar

... zum Start in die Weihnachtszeit.



- Kunsthandwerk
- Filigrane Holz- und Metallarbeiten
- Hardanger-Decken
- Tombola
- Kaffee, Kuchen und Waffeln
- Deftige Speisen
- Punsch



## Rahmenprogramm

- Aktionen zum Mitmachen
- Auftritt vom Chor „Happycaps“ (Wohnhaus Buchholz)
- Auftritt der Musikschule Birte Nilsson mit Flöten- und Gitarrenmusik

Also, auf in die Weihnachtswerkstatt!

Wir freuen uns auf Sie!



## Wann und wo?

**Samstag, 30.11.2024**

**12 bis 17 Uhr**

**Zinnhütte 16-22, Tostedt**



# Wir nehmen Abschied von



## **Norbert Pinz**

geboren am 1. Mai 1961 • verstorben am 26. Mai 2024

Herr Pinz arbeitete seit 24 Jahren als Hausmeister für unsere Lüneburger Kindertagesstätten. Wir vermissen seine Gelassenheit und seinen freundlichen Blick auf unsere kleinen und großen Menschen.

## **Ulrich Goertzen**

geboren am 24. August 1959 • verstorben am 24. Juni 2024

Herr Goertzen arbeitete bis zu seinem Renteneintritt über 37 Jahre in verschiedenen Abteilungen unserer WfbM in Lüneburg. Seit 1982 nutzte er unseren Wohnbereich und wohnte sechs Jahre in unserem inklusiven Wohnprojekt in der Bunten Hanse. Seit 2016 wurde Herr Goertzen von der Ambulanten Betreuung begleitet.



## **Kathrin Weber**

geboren am 24. November 1969 • verstorben am 14. Juli 2024

Frau Weber arbeitete über 33 Jahre in unserer WfbM in Lüneburg, zuletzt in der Montage III. Über 17 Jahre wohnte sie in verschiedenen Wohnhäusern der Lebenshilfe Lüneburg-Harburg, zuerst im Hügelstieg und später in der Rabensteinstraße.

## **Anja Korte**

geboren am 21. März 1972 • verstorben am 27. August 2024

Frau Korte arbeitete seit 2018 in der Schullasistenz unserer Mobilen Assistenzdienste (MAD) im Landkreis Harburg.



## **Ulf Finke**

geboren am 20. Juli 1967 • verstorben am 2. August 2024

Herr Finke arbeitete seit 2016 in der ViaNova, unserer Werkstatt für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen in Buchholz.

## **Renate Feller**

geboren am 4. Juli 1951 • verstorben am 19. Oktober 2024

Frau Feller arbeitete über 18 Jahre in unserer Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) in Lüneburg. Über 21 Jahre wohnte sie in unserem Wohnhaus in der Von-Dassel-Straße.





# Fröhlicher Adventsbasar

am 30. November 2024



## Freuen Sie sich auf ...

- ... viele Stände mit Überraschungen
- ... viele schöne Strickwaren dank großer Unterstützung der Landfrauen
- ... Punsch, Bratwurst und Crêpes
- ... leckeren Kaffee und Kuchen
- ... eine große Tombola
- ... Buchverkauf „Glück inklusiv“
- ... Second-Hand-Bekleidungsverkauf
- ... Führungen durch die WfbM
- ... eine plattdeutsche Weihnachtslesung
- ... tolle Unterhaltung mit Ben Boles



## Wir freuen uns auf Sie!



Ben Boles ist bei der Lebenshilfe kein Unbekannter mehr und hat schon in der Werkstatt spektakulär auf den Tischen gerockt.

Für die Weihnachtszeit hat er ein „Happy Christmas“-Programm mit einem Mix von klassischen Weihnachtsliedern, Xmas-Rock-Hits und anderen stimmungsvollen Songs, auf das man sich jetzt schon voreuen kann.



## Wann und wo?



**Samstag, 30.11.2023, 11–17 Uhr**  
**Räume der WfbM Lüneburg**  
**Vrestorfer Weg 1 • 21339 Lüneburg**



- > ausreichend Parkplätze vorhanden
- > Shuttle-Service vom Wasserturm zur vollen Stunde







## Veranstaltungen 2024 / 2025

30.11.2024	Adventsbasar – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	11:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
30.11.2024	Adventsbasar – WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
10.12.2024	Adventskonzert – St.-Johannis-Kirche Lüneburg	14:00–15:00 Uhr	St.-Johannis-Kirche, Am Sande, Lüneburg
28.02.2025	Faschingsfeier	18:00–21:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
26.04.2025	Inklusiver Erste-Hilfe-Kurs – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg
05.05.2025	Europäischer Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung		Landkreise Lüneburg und Harburg
13.06.2025	Firmenlauf Lüneburg – Die LHLH ist inklusiv dabei!	18:00 Uhr	ADAC-Gelände Embsen
28.06.2025	Sommerfest WfbM Tostedt	12:00–17:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt
11.07.2025	Sommerfest WfbM Lüneburg	12:00–17:00 Uhr	Vrestorfer Weg 1, Lüneburg

### **21.07.2025–08.08.2025      Betriebsschließung: Kindertagesstätten + Werkstätten**

30.08.2025	Sommerfest Winsen	12:00–17:00 Uhr	FITZ und Tischlerei Winsen, Borsteler Grund 20–24, Winsen
30.08.2025	Erste-Hilfe-Kurs – Lebenshilfe Lüneburg e. V.	09:00–16:00 Uhr	Zinnhütte 16–22, Tostedt

## Jubiläen 2024

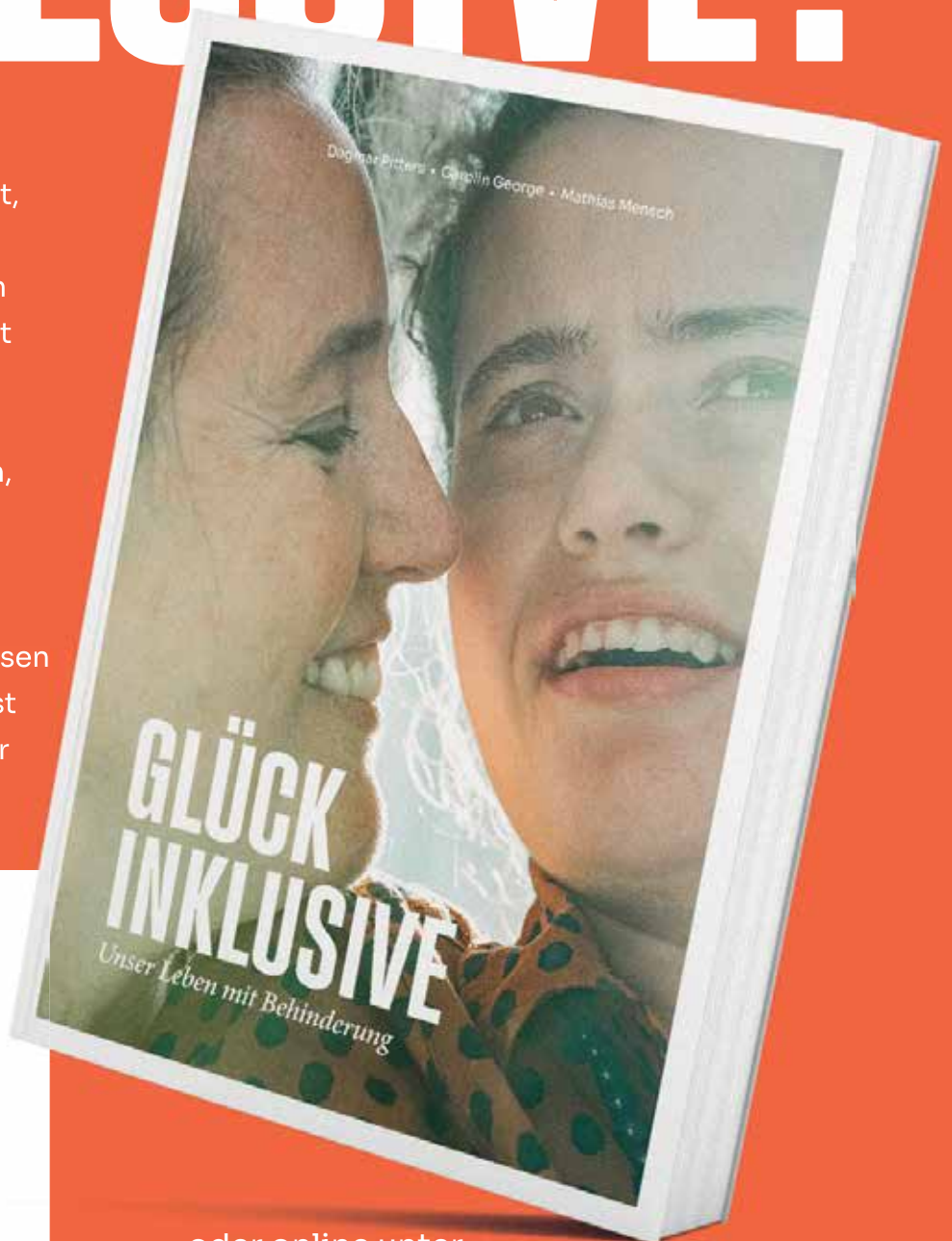
25 Jahre	Integrativer Kindergarten Fantasio	50 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH
30 Jahre	Mobile Assistenzdienste (FeD) Tostedt	60 Jahre	Lebenshilfe Lüneburg e. V.

## Jubiläen 2025

25 Jahre	Tagesstruktur Wohnhaus Embsen	40 Jahre	Tagesförderstätte Lüneburg
25 Jahre	Tagesstruktur WH Von-Dassel-Straße	45 Jahre	Verwaltung Standort Lüneburg
30 Jahre	Montage III Lüneburg	50 Jahre	WfbM Lüneburg
30 Jahre	Ambulante Betreuung LK Harburg	50 Jahre	Wohnhaus Embsen
30 Jahre	Wohnhaus Mühlenkamp	50 Jahre	Kindergarten Buchholz

# IST GLÜCK INKLUSIVE?

Wenn sich ein Kind ganz anders entwickelt als erhofft, wenn da eine Diagnose im Raum steht wie xy-Syndrom oder Genmutation: Dann hat das mit Glück erst einmal reichlich wenig zu tun. Und doch ist das Glück zu finden, wenn man es sucht. **Dieses Buch erzählt auf 328 Seiten über 40 Geschichten** von Menschen aus den Landkreisen Lüneburg und Harburg. Es ist Mutmacher und Plädoyer für Menschlichkeit.



JETZT IM HANDEL UND BEI



Lünebuch.de

**29** EURO

ISBN 978-3-923603-31-2

oder online unter  
**glueck-inklusive.de**